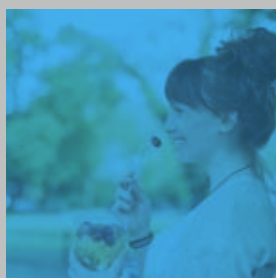
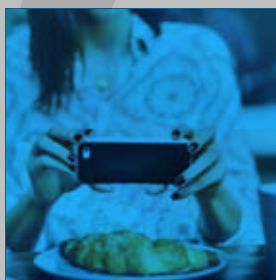
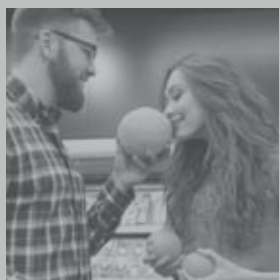




2018



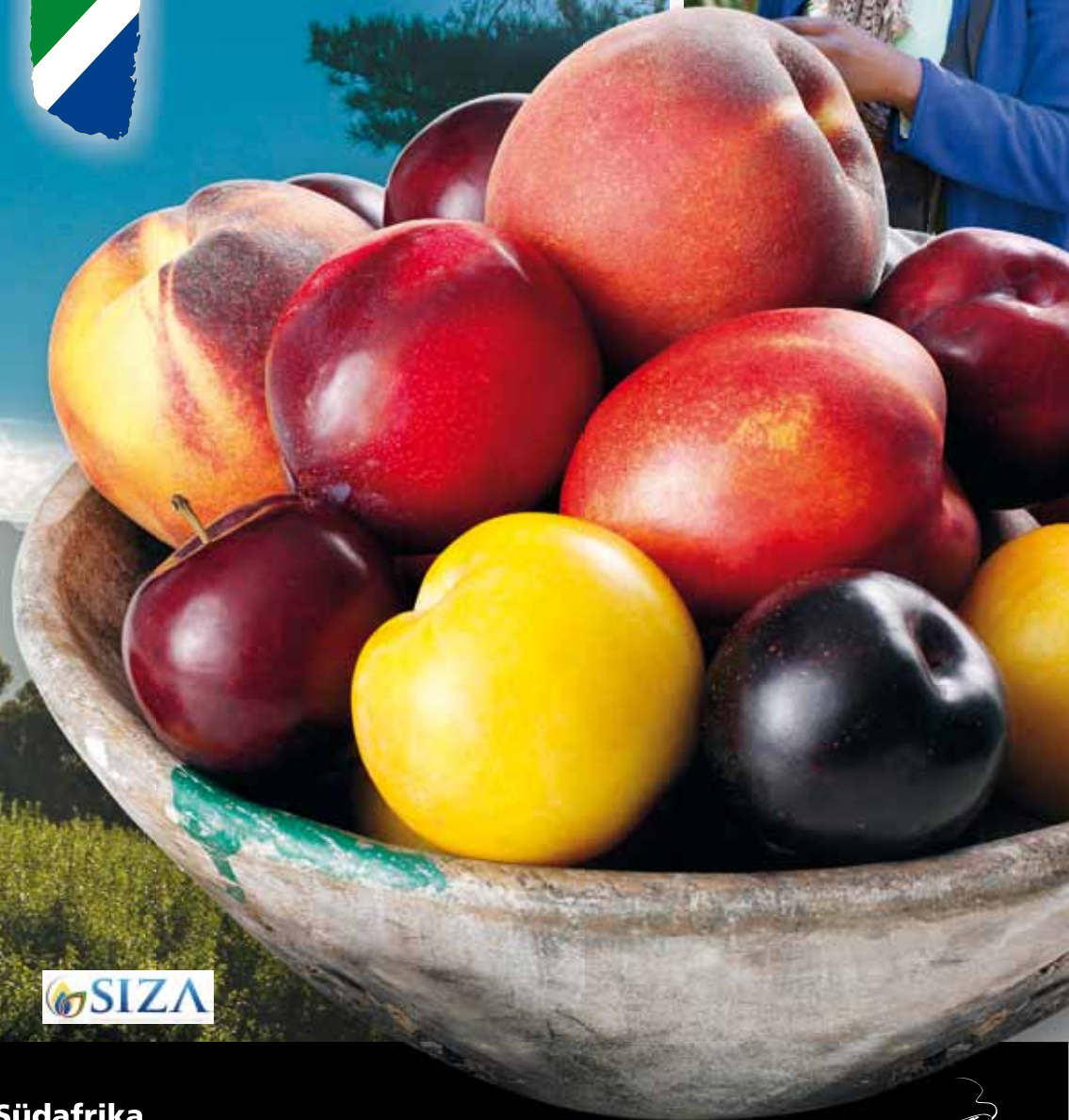
Jahresbericht



Deutscher Fruchthandelsverband e.V.

Obst aus Südafrika im Geschmack die

#



**Mehr über Obst aus Südafrika
erfahren Sie hier:**

ROOS Agentur für Markenaktivierung
www.michaelroos.com
info@michaelroos.com

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.wunderschoeneslandwunderbaresobst.de



www.facebook.com/wunderschoeneslandwunderbaresobst



Inhalt



6 Mitglied werden



8 Qualitätsmanagement

Informationssystem
RHG-Änderungen
Neue Übergangsregelungen
Neonicotinoide
Importverbot für Kirschen



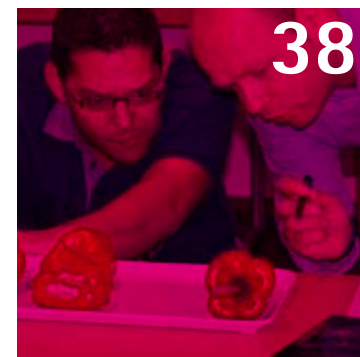
14 Recht

Pflanzengesundheitsrecht
EU-Verordnungen
Datenschutzgrundverordnung
Gentechnik
Verpackungsgesetz
Hygienepänger



26 Markt

Der Markt für Obst
Ausblick 2019
Der Markt für Gemüse
Ausblick 2019
Ein Beispiel: Südafrika



38

FrischeSeminar

Angebote stark nachgefragt
Spezielle Angebote
IHK-Zertifikatslehrgänge
Qualifizierung für den POS
Experte für Fruchtreifung
Erfolgreiche Kooperationen
FrischeSeminar Termine 2019



48 Forschung

Erfolgreiche Projekte
Konsumsteigerung
Warenströme
Private Standards
Mehrwert
Zukunft des Fruchthandels



52

Kommunikation

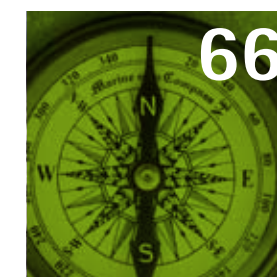
Informationen nach innen
Jahrestagungen
Branchenhighlight DOGK
Kommunikation nach außen



58

Netzwerk

Mitgliedschaften des DFHV
Kooperationen mit Behörden
Kooperationen mit Institutionen
Verbändenetzwerk



66

Verband

Präsidium und Vorstand
Geschäftsstelle
Fachausschüsse des DFHV
Mitglieder

Der Deutsche Fruchthandelsverband (DFHV) ist der deutsche Spitzenverband für den Handel mit frischem Obst und Gemüse. Der DFHV repräsentiert die Unternehmen der Direktvermarktung, des Imports und Exports sowie des Großhandels. Ebenso angeschlossen sind große Filialketten des deutschen Lebensmitteleinzelhandels.

DEUTSCHER OBST & GEMÜSE KONGRESS

16. | 17.09.2019 DÜSSELDORF

Deutschlands Informations- und Networking Veranstaltung für
die gesamte Wertschöpfungskette von frischem Obst & Gemüse

SAVE THE DATE

FRISCHE IM FOKUS

DIE HIGHLIGHTS

- 500+ Top-Entscheider aus allen Handelsstufen
- Die wichtigsten Themen für die gesamte O+G-Lieferkette
- Optimale Networking-Gelegenheiten
- Veranstaltet von Experten für Experten, professionell und unabhängig



Weitere Informationen zu Sponsoring und Anmeldung: www.dogkongress.de

VERANSTALTER

FRUCHTHANDEL
MAGAZIN



IN KOOPERATION MIT



Dieter Krauß
Präsident des DFHV

Suche nicht nach dem Problem, sondern nach dessen Lösung!

Soll ein Verband Forschungsprojekte unterstützen? Wir sind der Meinung: ja! Der DFHV tut dies seit Jahren und zwar mit großem Erfolg. Die Projekte liefern neue Erkenntnisse, sie helfen der Branche und sie geben neue Impulse.

So vielfältig wie unsere Branche sind auch die Themen, über die mit unserer Unterstützung geforscht wurde. Ob zum Beispiel Kreuzkontaminationen auf Packstraßen, Nachhaltigkeitsaspekte bei Zitrusfrüchten aus Übersee, ob die besonderen Herausforderungen der Generation Y an das Personalmanagement, ob psychologische Grundlagen zum Obst- und Gemüsekonsum oder Perspektiven des Fruchthandels – von den Ergebnissen profitieren nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch die gesamte Branche, der Lebensmitteleinzelhandel und politische Entscheidungsträger.

Der DFHV dokumentiert so seine Zukunftsorientierung und ist dadurch ein geschätzter Partner von Universitäten und Forschungsinstituten geworden. Und nicht zuletzt steht unser Verband auch für eine Branche mit sicheren Arbeitsplätzen und mit ausgezeichneten und geschmackvollen Produkten, die für ein gesundes Leben unerlässlich sind.

Für uns standen schon immer Lösungen, nicht Probleme im Mittelpunkt. Und das gilt nicht nur für die Forschung, sondern für alle Belange unser Mitglieder.

Ich freue mich sehr, dass ungeachtet unterschiedlicher Interessen und Aufgaben Verbands- und Gremienmitglieder sowie die Mitarbeiter in der Geschäftsstelle vertrauensvoll, engagiert und zukunftsorientiert zusammenarbeiten. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle! ■

Dieter Krauß



Was kann ich tun, damit mir geholfen wird?

Mitglied im DFHV werden!

Alles, was Recht ist:

Beanstandungen? Wir klären das für Sie.
EU-Verordnungen? Wir übersetzen das für Sie.
Freihandelsabkommen? Wir halten Sie auf dem Laufenden.



Relativ speziell. Bio

Änderungen bei Bio? Wir verschicken die Informationen.
Neue Bestimmungen? Wir wissen Bescheid.
Gesetzesänderungen? Wir nutzen unseren Einfluss.



Qualität im Vordergrund

Zertifizierungen stehen an? Wir haben Infos und Dokumentationen.
Wie ändern sich Rückstandshöchstgrenzen? Wir informieren tagesaktuell.
Probleme sind aufgetaucht? Wir helfen mit unseren Partnern.



Die DeLOG, ein besonderer Fachausschuss

Sie brauchen Labor-Experten? Die DeLOG hat sie.
Was sage ich den Behörden? Die DeLOG hilft.
Welcher Standard gilt denn nun? Die DeLOG kümmert sich darum.



Risiken vermeiden

Risiken? Wir identifizieren sie.
Kontaminanten oder Mikrobiologie? Wir kennen die Risiken.
Krise? Der DFHV-Krisenstab hilft.



Convenience. Alles passend machen

Rechtsfragen? Wir haben die Antworten.
Anregungen? Wir beobachten den Markt.
Neue Ideen? Wir sammeln sie.



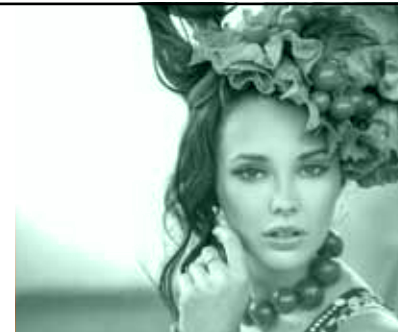
Reden über das, was man tut

Fragen zu Obst und Gemüse? Wir haben die Antworten.
Kritik an unseren Produkten? Wir helfen mit Fakten.
Informationen gesucht? Wir haben sie.



Früh übt sich. Die DFHV-Junioren

Online-Handel? Junioren werden Experten.
Aufstiegschancen? Die Junioren helfen weiter.
Erfahrungsaustausch? Die Junioren bilden das Netzwerk.



Forschen für die Branche

Nachhaltigkeit bei Zitrus? Wir zeigen den Weg.
Mineralölmigration? Wir sind dran.
Veränderte Warenströme? Wir kennen die Antwort.

Wissen.Macht.Was. – das FrischeSeminar

Neue Herausforderungen? Wir haben die Branchenseminare.
Praxisorientierte Fortbildung? Wir sind die Fachleute.
Fruchthandelsexperte? Wir bieten den IHK-Zertifikatslehrgang.



Es ist gut, im Verband
zu sein, denn
wir sind Ihnen grün.



Sind Sie noch kein Mitglied? Melden Sie sich doch einfach!

☎ 0228 911450

Qualitätsmanagement

QUALITÄTSMANAGEMENT

QM-Informationssystem (2014 – 2018)

2018 MEHR ALS 300 FACHSPEZIFISCHE QM-INFOS

Änderungen von Rückstandshöchstgehalten, der Widerruf von Zulassungen oder veränderte Fristen bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln haben für die Fruchtbranche erhebliche Bedeutung. Der DFHV beobachtet daher permanent die entsprechenden Datenbanken, Gesetzesblätter, Bekanntmachungen der Kommission und anderer Stellen, um die DFHV-Mitglieder schnell und umfassend unterrichten zu können. Deshalb hat der DFHV das QM-Informationssystem aufgebaut.

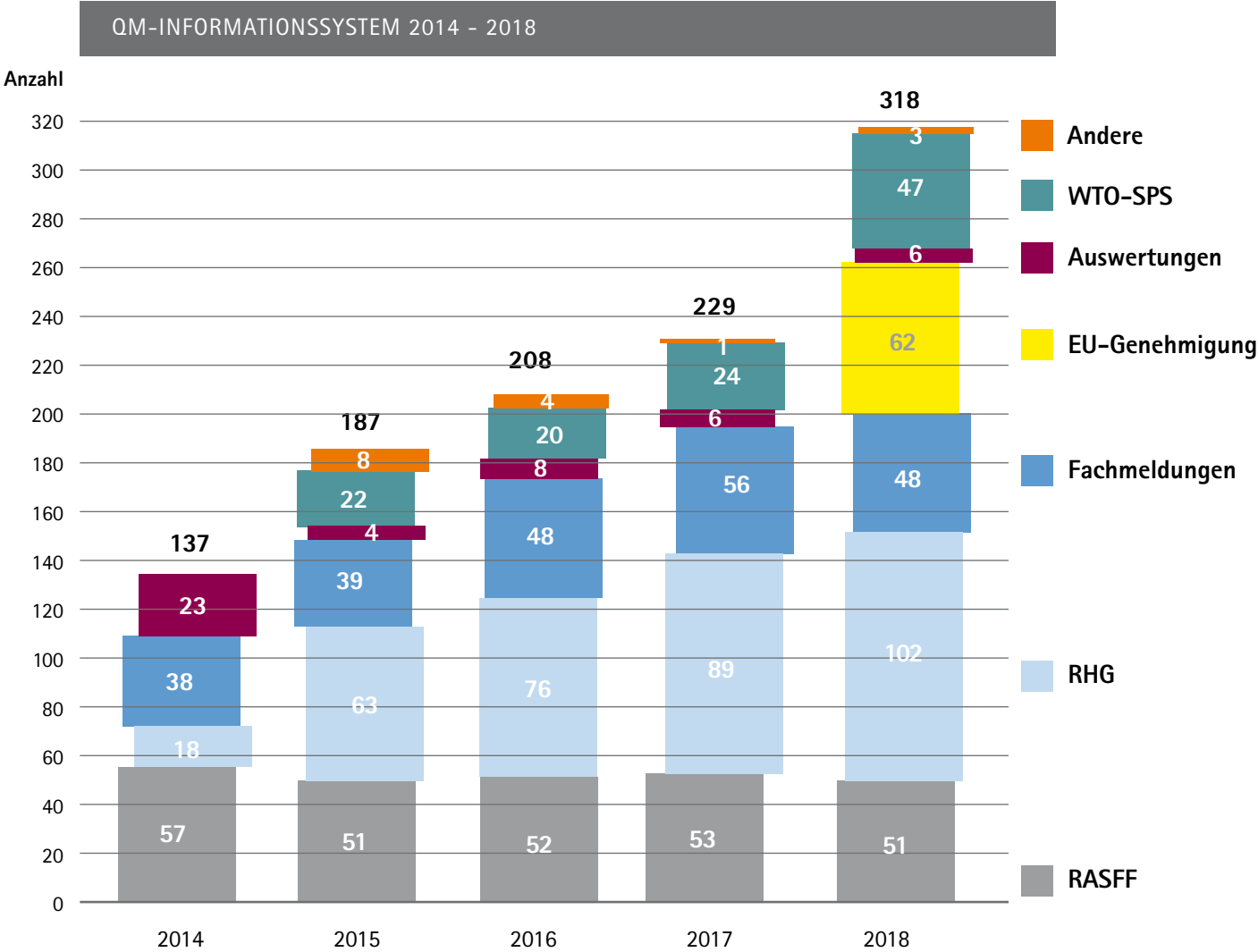
Über den QM-Informationsverteiler werden Qualitätsmanager und QM-Beauftragte in den Mitgliedsunternehmen gezielt informiert. Die Informationen stoßen auf reges Interesse: Der Verteiler umfasst inzwischen mehr als 300 Empfänger. Fachspezifisch werden die Themen Pflanzenschutzmittelwirkstoffe, Rückstandsrecht, gesetzliche Änderungen von Rückstandshöchstgehalten, Meldungen von Behörden und Ämtern, Europäisches Schnellwarnsystem, Qualitätsmanagement, Hygiene, Mikrobiologie, Lebensmittelsicherheit und WTO-Notifizierung aufbereitet. Die QM-Informationen helfen nicht nur im Tagesgeschäft, sondern auch als Nachweis im Rahmen der IFS-Zertifizierungen im Hinblick auf einen aktuellen Stand zu den gesetzlichen Regelungen. 2018 wurden insgesamt 318 QM-Infos verschickt.

Wie in den vergangenen Jahren entfiel der Hauptanteil aller QM-Informationen des DFHV auf das Thema „Änderungen von Rückstandshöchstgehalten (RHG)“. Mit insgesamt 102 QM-Infos (32 %) wurden die Unternehmen frühzeitig über geplante RHG-Änderungen und im Anschluss über die zugehörigen EU-Verordnungen informiert. So konnte sich die Fruchtbranche entlang der Lieferkette bis hin zum Erzeuger rechtzeitig vor Saisonstart auf geänderte Rahmenbedingungen einstellen.

EU-VO RHG-Änderungen (Vergleich 2016 – 2018)		
Jahr	Anzahl VO	Anzahl Wirkstoffe
2016	22	153
2017	15	104
2018	11	69

2018 veröffentlichte die EU-Kommission insgesamt 11 Verordnungen, die 69 Wirkstoffe betrafen, ein leichter Rückgang im Vergleich zu den vorherigen Jahren: 2016 betrafen 22 Verordnungen 153 Wirkstoffe, 2017 waren es 15 Verordnungen mit 104 Wirkstoffen.

Als neue Kategorie wurde das Thema „EU-Genehmigung/-Nichtgenehmigung von Wirkstoffen“ in den QM-Infoverteiler aufgenommen, das für die Fruchtbranche immer mehr Relevanz erhält und entsprechende Konsequenzen für die Praxis hat.



2018 Geplante RHG-Änderungen		
VO-Nr.	Betroffene Wirkstoffe	Anzahl der Wirkstoffe
SANTE 10151 / 2018	Buprofezin, Diflubenzuron, Ethoxysulfuron, Ioxynil, Molinat, Picoxystrobin, Tepraloxymid	7
SANTE 10154 / 2018	Bromuconazol, Carboxin, Fenbutatin-oxid, Pyridaben	4
SANTE 10017 / 2018	Antenatol	1
Gesamt:		11

2018 EU-Verordnungen zu RHG-Änderungen		
VO - Nr.	Betroffene Wirkstoffe	Anzahl der Wirkstoffe
2018 / 70	Ametoctradin, Chlorpyrifos-methyl, Cyproconazol, Difenoconazol, Fluzinam, Flutriafol, mequat, Cyprodim, Difenoconazol, Fenpropanmorph, Prohexadion, Natriumchlorid	8
2018 / 73	Quecksilberverbindungen	1
2018 / 78	2-Phenylphenol (OPP), Bensulfuron-methyl, Dimethachlor, Lufenuron	4
2018 / 685	Abamectin, Bier, Fluopyram, Fluxapyroxad, Maleinsäurehydrazid, Senfsaatpulver, Tefluthrin	7
2018 / 686	Chlorpyrifos, Chlorpyrifos-methyl, Triclopyr	3
2018 / 687	Acibenzolar-S-methyl, Benzovindiflupyr, Bifenthrin, Bixafen, Chlorantraniliprol, Deltamethrin, Flonicamid, Fluzifop-P, Isofetamid, Metraferon, Pendimethalin, Teflubenzuron	12
2018 / 832	Cyantraniliprol, Cymoxanil, Deltamethrin, Difenoconazol, Fenamidon, Flubendiamid, Fluopicolid, Folpet, Fosetyl, Mandestrobilin, Mepiquat, Metazachlor, Propamocarb, Propargit, Pyrimethanil, Sulfosaxiflor, Trifloxystrobin	17
2018 / 960	Lambda-Cyhalothrin	1
2018 / 1514	Abamectin, Acibenzolar-S-methyl, Clopyralid, Emar, Isofetamid, Pasteuria nishizawa Pn1, Taikum E 553	6
2018 / 1515	Diphenylamin (DPA), Oxadixyl	2
2018 / 1516	Penoxsulam, Triflumizol, Triflurumon	3
Gesamt:		69

noch aus 2017 Geplante RHG-Änderungen		
VO-Nr.	Betroffene Wirkstoffe	Anzahl der Wirkstoffe
SANTE 11715 / 2017	Bromadiolol, Etofenprox, Paclobutrazol, Penconazol	4
SANTE 11836 / 2017	Iprodion	1
SANTE 10145 / 2017	Linuron	1
Gesamt:		6

NICHTGENEHMIGUNG VON WIRKSTOFFEN AUF EU-EBENE

Da sich die Kriterien zur Risikobewertung von Wirkstoffen in Bezug auf Toxikologie, Umwelt, Gesundheit, Verbraucherschutz deutlich verschärft haben, wurden in den letzten Jahren vermehrt Wirkstoffe auf EU-Ebene nicht genehmigt. Das wird wohl auch in Zukunft so bleiben. Auf diese große Herausforderung müssen sich alle Beteiligten in der Lieferkette von frischem Obst und Gemüse einstellen. Denn nach einer Nichtgenehmigung werden in der Regel auch die Rückstandshöchstgehalte (RHG) angepasst, meist verbunden mit einer Absenkung auf die spezifische Bestimmungsgrenze oder den Standard-RHG (0,01 mg/kg). 2018 betrafen allein 20 % aller QM-Infos (62) das Thema „EU-Genehmigung/-Nichtgenehmigung von Wirkstoffen“. ■

RHG-Änderungen: „Übergangsregelungen“ neu definiert

DRITTSTAATEN WERDEN BENACHTEILIGT

Die Wirkstoffe von Pflanzenschutzmitteln werden von der EU regelmäßig überprüft. Kommt die EU-Kommission dabei zu dem Ergebnis, dass die Rückstandshöchstgehalte (RHGs) für diese Wirkstoffe bei bestimmten Erzeugnissen abgesenkt werden müssen, sieht sie in der Regel eine Übergangsfrist von sechs Monaten vor. So soll die Wirtschaft ausreichend Zeit haben, auf die Absenkung zu reagieren. Ware, die vor Ablauf der Übergangsfrist rechtmäßig hergestellt („produced“) wird, bleibt auch nach Ablauf der Übergangsfrist verkehrsfähig, wenn der ursprüngliche RHG eingehalten wird. Hier galt bisher einheitlich als Bezugsdatum „produced“, also das Herstellungsdatum des Produktes, ohne Unterscheidung zwischen Ware, die in der EU hergestellt wird und solcher, die aus Drittstaaten stammt.

Nachdem es unterschiedliche Auslegungen über den Begriff „produced“ im Hinblick auf importierte Lebensmittel gab, hat die EU-Kommission die Formulierung der Übergangsregelung geändert. Für Ware, die aus Drittländern importiert wird, ist nicht mehr der Herstellungszeitpunkt entscheidend, sondern der Zeitpunkt des Importes in die EU. Damit wird Ware aus Drittstaaten gegenüber EU-Ware benachteiligt, da es für europäische Ware beim Herstellungszeitpunkt bleibt und insbesondere Waren mit langer Transportdauer oder langen Lagerzeiträumen vor dem Import in die EU deutlich früher den neuen RHG einhalten müssen. Die Kommission begründete die Änderung mit Schwierigkeiten der Vollzugsbehörden bei der Durchsetzung der neuen RHGs bei importierter Ware. Diese Ungleichbehandlung bedeutet für Drittlandware ein erhebliches Handelshemmnis.

Bedauerlich ist, dass die Planungssicherheit für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln für Anbauer und Lieferanten in Drittstaaten durch das neue Bezugsdatum „imported“ weiter eingeschränkt wird. Wirtschaftsverbände auf nationaler (BLL, DFHV) und europäischer Ebene (Freshfel) hatten sich für die Beibehaltung von „produced“ sowohl für Ware aus der EU als auch für Waren aus Drittstaaten eingesetzt. ■

Neonicotinoide: Verbot von drei Wirkstoffen im Freiland

2017: EU NOTIFIZIERT RESTRIKTIONEN BEI DER ANWENDUNG

Bereits 2017 hat die EU-Kommission die geplanten Einschränkungen zur Anwendung der drei Neonicotinoide Imidacloprid, Clothianidin und Thiametoxam bei der Welthandelsorganisation (WTO) notifiziert. Die drei Insektizide sollten künftig nur noch in dauerhaften Gewächshäusern angewendet werden und zur Behandlung von Saatgut, das im Gewächshaus angebaut wird. Die Kulturen dürfen später nicht im Freien ausgepflanzt werden. Bis dahin galt nur für bestimmte Kulturen ein Teilverbot dieser Wirkstoffe im Freiland. Nach der WTO-Notifizierung konnten Drittstaaten innerhalb von zwei Monaten ihre Bedenken bei der WTO anmelden bzw. ihren Einspruch bei der Kommission direkt einreichen.

2018: EU BESCHLIESST KOMPLETTES FREILAND-VERBOT

Im April 2018 sprach sich dann die Mehrheit der EU-Mitgliedsstaaten, darunter auch Deutschland, dafür aus, den Freilandeinsatz zu verbieten. Ende Mai 2018 wurden die zugehörigen EU-Verordnungen veröffentlicht, die bereits am 19. Juni 2018 in Kraft traten. Alle EU-Mitgliedsstaaten mussten geltende Zulassungen von Pflanzenschutzmitteln mit den oben genannten Wirkstoffen bis zum 19. September 2018 entsprechend den Vorgaben für Gewächshäuser ändern oder widerrufen. Anschließende Aufbrauchsfristen endeten am 19. Dezember 2018. Seit diesem Datum gilt für alle drei Wirkstoffe gleichlautend auch ein Verbot des Inverkehrbringens und der Verwendung von behandeltem Saatgut im Freiland.

Ihr kompetenter
Laborpartner
für die Analytik
von Rückständen
in Obst und Gemüse

Kompetenz

- Rückstandsanalytik (Multi- & Einzelmethode)
- Expressanalytik (8 h, 12 h, 24 h, 48 h)
- Authentizität und Herkunft
- Gentechnisch veränderte Organismen (GVO)
- Allergene
- Handelsklassenbestimmung
- Verpackungsprüfung
- Mikrobiologie / Virologie
- Nationale und internationale Probenahme

Service

- Bewertung von Prüfergebnissen
- Krisenmanagement und -prävention
- Probenlogistik
- Kennzeichnungsprüfung und -beratung
- Probenregistrierung & Prüfberichte online (EOL)

Qualität

- Akkreditierung gemäß DIN EN ISO/IEC 17025:2005
- Regelmäßige Teilnahme an Ringversuchen
- Auditierungen nach IFS
- Gegenprobensachverständige gem. §43 LFGB

pesticides@eurofins.de
www.eurofins.de

 **eurofins**

2018: EU-GERICHT WEIST KLAGE GEGEN AUFLAGEN AB

Zwei Pflanzenschutzmittelhersteller sind mit ihren Klagen gegen Teilverbote einiger für Bienen gefährlicher Pflanzenschutzmittel, inklusive Forderung von Schadenersatz in Höhe von mehreren hundert Millionen Euro, vor dem Gericht der Europäischen Union gescheitert. Das Gericht verwies darauf, dass das Verbot angemessen sei und vorbeugende Schutzmaßnahmen aufgrund des sogenannten „Vorsorgegrundsatzes“ ergriffen werden könnten.

EINSATZ ANDERER NEONICOTINOIDE OHNE EINSCHRÄNKUNG

Neben den drei Wirkstoffen, die jetzt im Freiland komplett verboten sind, gibt es weitere Neonicotinoide, die bislang aber ohne Einschränkungen eingesetzt werden können. Dazu zählen Thiacloprid und Acetamiprid. Nach Einschätzung der EFSA geht von diesen Wirkstoffen nur ein geringes Risiko für Bienen aus, so dass laut EU-Kommission ein Verbot vorläufig nicht gerechtfertigt ist. ■

Weiterhin Alleingang Frankreichs beim Importverbot

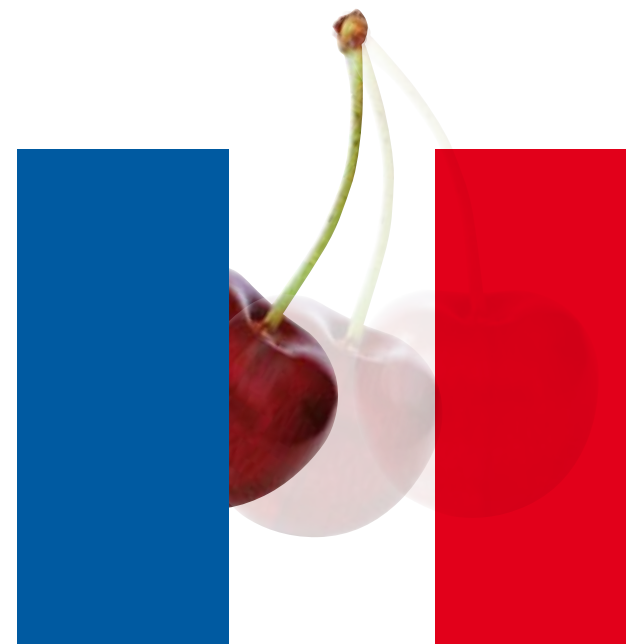
FRANKREICH ERNEUERT EINFUHRSPERRE VON KIRSCHEN IM DRITTEN JAHR

Wie schon in den letzten zwei Jahren hat Frankreich auch 2018 ein Notfalldekret erlassen, das den Import von Kirschen aus Ländern verbietet, in denen die Verwendung von Dimethoat (Insektizid) für die Behandlung von Kirschen zugelassen ist.

Anfang Mai 2018 veröffentlichte Frankreich dazu eine Länderliste. Das Einfuhrverbot gilt für vier europäische Länder (Österreich, Kroatien, Rumänien und Tschechien) sowie die Drittstaaten Kanada und USA. Andere EU-Mitgliedsstaaten, unter anderem Deutschland, sowie die Drittländer Argentinien, Chile und die Türkei dürfen weiterhin Kirschen nach Frankreich importieren. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat auf Nachfrage des DFHV Anfang Juni 2018 eine Fachmeldung veröffentlicht und bestätigt, dass in Deutschland keine Pflanzenschutzmittel mit Dimethoat bei Kirschen zugelassen sind.

KRITIK VON HÄNDLERN UND IMPORTEUREN

Händler und Importeure befürchten, dass Frankreich ähnliche nationale Verbote gegen andere EU-zugelassene Pflanzenschutzmittel verhängen könnte. Die unverhältnismäßigen Handelsbeschränkungen sind nicht mit den Grundsätzen des Binnenmarktes der Europäischen Union (EU) und den Regeln der Welthandelsorganisation (WTO) vereinbar. Unser europäischer Dachverband Freshfel hat deshalb die EU-Kommission schriftlich ersucht, Frankreich dazu zu bewegen, Einfuhrbeschränkungen ausschließlich auf Basis von analytischen Nachweisen vorzunehmen und nicht mithilfe einer „Länderliste“ im Hinblick auf Herkunftsländer. ■



Wissen, was drin ist.



Lebensmittelanalytik auf höchstem Niveau

- Rückstandsanalytik
- Kontaminantenanalytik
- Mikrobiologische Untersuchungen
- Produktspezifische Analytik
- Nährwertanalytik
- Zusatzstoffanalytik

Die GBA Gruppe, gegründet 1989, vereint ein Netzwerk dynamischer Dienstleistungsunternehmen im Bereich Analytik und begleitender Services für Kunden aus den Geschäftsbereichen Lebensmittel, Umwelt und Pharma. Jeder Geschäftsbereich steht im Markt für individuelle und bedarfsgerechte Lösungen.



Ihr Vorteil:

Höchste Qualitätsstandards in der Analytik sowie die persönliche Betreuung durch einen festen Ansprechpartner garantieren Ihnen Sicherheit im Handel mit Ihren Produkten, eine hohe Beratungsqualität und eine sehr schnelle Auftragsabwicklung.

GBA Gesellschaft für Bioanalytik mbH
Goldtschmidtstraße 5, 21073 Hamburg
Tel. +49 40 797172-0, service@gba-group.de



Das neue Pflanzengesundheitsrecht

Das Thema Pflanzengesundheit wird vom EU-Gesetzgeber neu geordnet: Die neue Pflanzengesundheitsverordnung (EU) 2017/2031 regelt ab dem 14. Dezember 2019 die Einfuhr von bestimmten Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen in die EU. Die im Jahr 2017 veröffentlichte Verordnung hat damit eine Vorlaufzeit von über zwei Jahren, die die Kommission dazu nutzen muss, den Inhalt der Verordnung durch eigene Durchführungsverordnungen zu konkretisieren. Trotz der langen Frist ist die Umsetzung bis zum Stichtag eine Herausforderung, vor allem dann, wenn sich die Mitgliedsstaaten bei bestimmten Detailregelungen nicht einig sind.

HOCHRISIKOPFLANZEN

So war es 2018 zum Beispiel beim Thema Hochrisikopflanzen. Die neue Verordnung sieht vor, dass die EU-Kommission eine Liste von Pflanzen erstellt, von denen nach einer vorläufigen Bewertung bei der Einfuhr ein nicht hinnehmbares Schädlingsrisiko für das Gebiet der EU ausgeht. Diese sogenannten Hochrisikopflanzen dürfen dann vorerst nicht mehr in die EU eingeführt werden, bis eine abschließende Bewertung ergibt, dass kein Risiko besteht. Dahinter steckt das sogenannte Vorsorgeprinzip, das sich durch die gesamte neue Pflanzengesundheitsverordnung zieht. Anstatt auf eine bereits bekannte Bedrohung zu reagieren, möchte man das Risiko einer Einschleppung bereits minimieren, bevor die ersten Schadorganismen in die EU eingeführt werden und die heimische Produktion befallen. Grundsätzlich ist dies ein guter Ansatz, um die EU ausreichend zu schützen. Allerdings sollten bei aller Vorsicht auch die Auswirkungen auf den Handel berücksichtigt werden. Importverbote sollten nicht ohne berechtigten Grund verhängt werden. Der Kommission fiel die schwere Aufgabe zu, den richtigen Mittelweg zu finden und gegenüber den Mitgliedsstaaten und der Wirtschaft zu vertreten.

Ein erstes Papier wurde von acht Mitgliedsstaaten unter der Federführung von Frankreich erstellt. Danach sollten in die Liste von Hochrisikopflanzen neben einigen Pflanzen die angepflanzt werden sollen, auch Früchte wie beispielsweise Zitrusfrüchte, Äpfel, Birnen und Paprika aufgenommen werden. Dies hätte eine erhebliche Einschränkung für den Import von Obst und Gemüse bedeutet, ohne dass ein Risiko zu erkennen war, das einen solchen Eingriff in den Handel gerechtfertigt hätte. Während Freshfel auf europäischer Ebene Widerstand gegen den Vorschlag der acht Mitgliedsstaaten leistete, wandte sich der DFHV an das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, um für dieses Problem zu sensibilisieren. Am Ende folgte die Kommission den Argumenten aus der Branche und stufte neben verschiedenen Pflanzen zum Anpflanzen nur Bittermelonen als Hochrisikopflanzen ein.

Der Fall zeigt, wie wichtig es für die Branche ist, die Entwicklungen im Bereich der Pflanzengesundheit genau zu verfolgen und die eigenen Interessen zu kommunizieren. In jedem Fall muss genau geprüft werden, ob eine Maßnahme zum Schutz der EU tatsächlich erforderlich ist oder eher aus protektionistischen Motiven eingebracht wird.

PFLANZENGEUNDHEITSZEUGNIS

Eine weitere Neuerung in der Pflanzengesundheitsverordnung betrifft die Pflanzengesundheitszeugnisse. Während Früchte bislang nur in einigen Ausnahmefällen beim Import in die EU von einem Pflanzengesundheitszeugnis begleitet werden mussten, sieht die neue Pflanzengesundheitsverordnung eine Umkehrung dieses Prinzips vor. Grundsätzlich müssen ab dem 14. Dezember 2019 alle Früchte, die in die EU importiert werden, ein Pflanzengesundheitszeugnis haben. Davon ausgenommen sind jedoch diejenigen Pflanzen und Früchte, bei denen nachgewiesen ist, dass eine solche Bescheinigung nicht notwendig ist, da ein geringes Schädlingsrisiko für die EU besteht. Diese Pflanzen hat die Kommission in einer Liste zusammengefasst. Von den Früchten sind ausschließlich Ananas, Kokosnüsse, Durian, Feigen, Bananen und Datteln erfasst. Alle übrigen Früchte aus Drittländern können damit ab Ende 2019 nur noch mit einem Pflanzengesundheitszeugnis in die EU eingeführt werden. ■



Die neue EU-Öko-Verordnung

Vier Jahre haben EU-Kommission, Rat und Europäisches Parlament in einer Trilog-Verhandlung über die Ausgestaltung der neuen EU-Öko-Verordnung gerungen, bis im Juni 2018 mit der Verordnung (EU) 2018/848 endlich ein Ergebnis veröffentlicht wurde. Die große Reform des Bio-Rechts, die in den Anfängen noch beabsichtigt war, blieb jedoch aus. Herausgekommen ist stattdessen ein in vielen Punkten entschärfter Kompromiss, dem man die vierjährigen Verhandlungen ansieht. Das muss aber nicht zwangsläufig bedeuten, dass die gefundenen Kompromisse schlecht sind. In den vier Jahren konnte ein größerer Schaden für die Bio-Branche abgewendet werden, weil zahlreiche sachlich gerechtfertigte Kritikpunkte in der neuen Verordnung berücksichtigt wurden.

PFLANZENSCHUTZMITTEL UNERWÜNSCHT

Ursprünglich war zum Beispiel von der Kommission geplant, gesetzliche Grenzwerte für in der Biolandwirtschaft unzulässige Substanzen einzuführen. Damit hätte ein landwirtschaftliches Erzeugnis seinen Biostatus verloren, wenn beispielsweise Rückstände von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln auf dem Erzeugnis nachweisbar gewesen wären. Auf den ersten Blick ein vernünftiger Plan, denn der durchschnittliche Verbraucher von Biolebensmitteln geht ohnehin davon aus, dass auf Bioprodukten keine Rückstände von Pflanzenschutzmitteln enthalten sind. Tatsächlich aber gelten für Pflanzenschutzmittelrückstände in Biolebensmitteln dieselben Rückstandshöchstgehalte wie für konventionell erzeugte Ware. Der einzige Unterschied ist, dass die meisten Mittel in der Biolandwirtschaft nicht angewandt werden dürfen. Wenn also die Anwendung dieser Pflanzenschutzmittel verboten ist, ist es doch nur folgerichtig, auch die Rückstände dieser Pflanzenschutzmittel auf den Erzeugnissen zu verbieten – oder vielleicht doch nicht?

Eher nicht, denn für eventuelle Rückstände gibt es auch noch andere mögliche Ursachen als die aktive Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Die wohl wichtigste davon ist die Abdrift von Pflanzenschutzmitteln, die auf Nachbarfeldern mit konventionellem Anbau eingesetzt wurden. Das Mittel kann nämlich in geringen Dosen vom Wind auf den benachbarten Bio-Acker hinübergetragen werden. Denkbar ist auch, dass Mittel in die Atmosphäre geraten und bei nächster Gelegenheit einige Kilometer weiter herunterregnen. In jedem Fall ist es für den Biolandwirt unmöglich, eine Kontamination mit Rückständen von Pflanzenschutzmitteln ganz zu vermeiden. Bei gesetzlichen Grenzwerten für diese Rückstände ginge der Biolandwirt das hohe Risiko ein, trotz Erfüllung der strengen Kriterien der ökologischen Produktion den Biostatus für seine Erzeugnisse zu verlieren. Der Bio-Anbau wäre damit unattraktiver und ein wichtiges Ziel der Reform verfehlt.



Der Kompromiss, für den sich die EU entschieden hat, bedeutet, dass es keine europaweiten Grenzwerte gibt. Mitgliedsstaaten, die bereits eigene Grenzwerte festgelegt haben, dürfen diese auch weiterhin anwenden, solange sie nicht auf die Erzeugnisse aus anderen Mitgliedsstaaten angewandt werden. Bio-Landwirte werden zudem zu umfangreichen Vorsorgemaßnahmen verpflichtet, um eine Kontamination von Pflanzenschutzmitteln zu verhindern. Festgestellte Kontaminationen und deren Quellen werden von der Kommission erhoben und ausgewertet. Auf Grundlage dieser Auswertungen soll dann in Zukunft nochmals über das Thema Grenzwerte gesprochen werden.

Ihre Software treibt Sie in den Wahnsinn?

Nutzen Sie das Potenzial Ihrer Lieferkette mit agileFood.



Food
agiles
agilesFood.de/dfhv

Gemeinsam für eine nachhaltige Landwirtschaft

WEITERE NEUE PUNKTE DER VERORDNUNG

Darüber hinaus sollen nach der neuen EU-Öko-Verordnung mindestens einmal jährlich strenge risikobasierte Kontrollen stattfinden. Werden über einen Zeitraum von drei Jahren keine Verstöße festgestellt, reduziert sich der Kontrollrhythmus auf eine Kontrolle in zwei Jahren. Betriebe dürfen sowohl ökologisch als auch konventionell produzieren, wenn die Produktionen streng getrennt sind. Kleineren Betrieben soll die Zertifizierung über sogenannte Gruppensertifizierungen erleichtert werden.

Eine weitere Änderung gibt es bei Öko-Ware, die aus Drittstaaten importiert wird. Diese muss künftig in voller Übereinstimmung mit den europäischen Öko-Vorschriften produziert sein, um den Bio-Status zu erhalten. Ausnahmen gelten dann, wenn es eine entsprechende Regelung in einem Handelsabkommen mit dem Ursprungsland gibt. Ab dem 1. Januar 2021 gelten die neuen Regelungen der Verordnung. ■

Fitnesscheck der lebensmittelrechtlichen Basisverordnung

Die Verordnung (EU) 178/2002 ist die europäische Basisverordnung zum Lebensmittelrecht. Sie regelt die wesentlichen Grundsätze, die zu beachten sind, wenn Lebensmittel in der EU in den Verkehr gebracht werden. Hauptziel der Basisverordnung ist der Schutz der Verbraucher vor möglichen Gesundheitsschäden und vor Täuschung oder Irreführung im Zusammenhang mit Lebensmitteln. Außerdem wurde durch die Basisverordnung die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) errichtet, die seither für die europäische Risikobewertung bei Lebensmitteln zuständig ist.



Wie angekündigt, hat die EU-Kommission die EU-Basisverordnung zum Lebensmittelrecht (Verordnung 178/2002) einem Fitnesscheck unterzogen, um zu prüfen, ob die beabsichtigten Ziele auch erreicht wurden. Inzwischen liegt das Ergebnis vor. Aus Sicht der Kommission hat die Basisverordnung weiterhin hohe Relevanz. Die Kernziele der Verordnung waren ein hohes Schutzniveau für die menschliche Gesundheit und die Verbraucherinteressen im Bereich Lebensmittel sowie ein reibungsloses Funktionieren des Binnenmarktes. Diese Ziele wurden insgesamt erreicht: Durch ein hohes Maß an Harmonisierung in den spezifischen EU-Lebensmittelvorschriften funktionierte der Binnenmarkt erheblich besser und das derzeitige Niveau der Lebensmittelsicherheit ist heute höher als vor der Annahme der Basisverordnung.

Wenn Sie mehr über unser innovatives Food Chain Partnership-Geschäftsmodell erfahren wollen, dann besuchen Sie uns auf unserer Website:

foodchainpartnership.cropscience.bayer.com

Bayer Crop Science
#FoodChainPartnership

Bayer4Crops
#FoodChainPartnership

food chain partnership



Die Datenschutzgrundverordnung

ZAHLEICHE MÄNGEL FESTGESTELLT

Es wurden jedoch auch Mängel festgestellt: Nationale Unterschiede bei der Umsetzung der Verordnung führten in Einzelfällen zu ungleichen Wettbewerbsbedingungen für die Unternehmen. Diesen Kritikpunkt hat der DFHV immer wieder gegenüber dem Bundeslandwirtschaftsministerium angesprochen. Auch die langwierigen Zulassungsverfahren in einigen Bereichen, wie beispielsweise bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln, wurden kritisiert, da sie den Markteintritt verlangsamten.

Bemängelt wurde im Bericht auch die Transparenz der Risikoanalyse, die sich auf die Akzeptanz der wissenschaftlichen Arbeit der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) in der Öffentlichkeit auswirkt. Insbesondere konnte das bei der Verlängerung der Genehmigung von Glyphosat beobachtet werden. Vor diesem Hintergrund hat die EU-Kommission eine öffentliche Konsultation zu Transparenz und Nachhaltigkeit der Risikobewertung in der Lebensmittelkette gestartet.

DFHV-STELLUNGNAHME FÜR DIE BRANCHE ABGEGEBEN

Stellvertretend für die Branche hat der DFHV den entsprechenden Fragebogen beantwortet. Der DFHV betonte in seiner Stellungnahme, dass eine möglichst hohe Transparenz bei Risikostudien bzw. eine Verbesserung des Informationsaustausches zwischen den Interessenträgern das Vertrauen der Verbraucher in das EU-Risikobewertungssystem positiv beeinflussen könnte. Sehr wirksam wäre auch eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Risikobewertern und Risikomanagern. Es bleibt abzuwarten, welche Schlüsse die EU-Kommission aus dieser Umfrage ziehen wird. ■



Das Thema Datenschutz hat das Jahr 2018 besonders geprägt. Die Datenschutzgrundverordnung, die den Datenschutz europaweit reformiert hat, trat bereits im Mai 2016 in Kraft. Gültig wurde sie aber erst nach einer Umsetzungsfrist von zwei Jahren im Mai 2018. Spätestens dann löste sie eine breite Welle der Panik aus, die sich durch alle Branchen zog und sich letztlich in Form von Dutzenden Datenschutz-Mails bei den Verbrauchern im Posteingang entlud. Zumindest einen Erfolg kann der europäische Gesetzgeber damit für sich verbuchen: Verbraucher und Wirtschaft wurden für das Thema Datenschutz sensibilisiert.

KAUM ÄNDERUNGEN FÜR DEUTSCHLAND

Aber was hat sich eigentlich durch die neue Datenschutzgrundverordnung konkret geändert? In Deutschland eigentlich nicht viel. Schließlich gab es hier mit dem Bundesdatenschutzgesetz bereits vorher ein sehr umfangreiches und strenges Regelwerk. Was sich aber gravierend geändert hat, ist der Bußgeldkatalog. Lag das Höchstmaß der Bußgelder zuvor bei 300.000 Euro, liegt es mit der Datenschutzgrundverordnung nun bei 20.000.000 Euro. Diese Erhöhung dürfte einige Unternehmen dazu motiviert haben, sich erstmals intensiver mit dem Thema Datenschutz auseinander zu setzen.

ERHEBLICHE UNKLARHEITEN BEI UMSETZUNG

Natürlich gab es aber auch einige inhaltliche Änderungen für den deutschen Datenschutz. Der Gesetzgeber wollte mehr Transparenz bei der Verarbeitung von Daten schaffen, insbesondere im Hinblick auf die sogenannten Datenkraken, die sich schon länger an Daten bereichern. Dieser gute Ansatz wurde dann jedoch gesetzlich so ausgestaltet, dass am Ende vor allem Kleinunternehmer und der Mittelstand die Leidtragenden wurden. Informationspflichten aber, die nach strenger Auslegung des Gesetzes dazu führten, dass man jede empfangene Email mit einem Hinweis auf den Datenschutz quittieren muss, sind eine der neuen Absurditäten. Weitere Änderungen gab es bei den Auftragsdatenverarbeitungen, den Dokumentationspflichten und bei der Einwilligung. Falschinformationen und die Angst vor hohen Bußgeldern führten bei vielen Unternehmen zu der irrigen Ansicht, sie bräuchten für jede Datenverarbeitung eine ausdrückliche Einwilligung des Betroffenen. Das Ergebnis waren dann überfüllte Email-Postfächer und viele unbeantwortete – Einwilligungsanfragen.

Das Thema Datenschutz wird uns voraussichtlich auch in den kommenden Jahren noch intensiv begleiten. Viele Fragen bezüglich der Auslegung der Datenschutzgrundverordnung bleiben vorerst unbeantwortet und müssen erst noch von den Gerichten in aufwendigen Verfahren entschieden werden. Es bleibt abzuwarten, welche Herausforderungen der Datenschutz für die Wirtschaft noch bereit halten wird. ■



Von der Branche mit großem Interesse erwartet wurde die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zur Gentechnik. Konkret ging es um die Frage, ob Pflanzen, die mithilfe neuartiger Mutagenese-Verfahren wie der Genschere Crispr-Cas erzeugt wurden, als gentechnisch veränderte Organismen einzustufen und zu kennzeichnen sind. Nach EU-Recht fallen Organismen, die mithilfe von Mutagenese-Verfahren oder bestimmten Verfahren der Zellfusion gewonnen wurden, ausdrücklich nicht unter die Regelungen für gentechnisch veränderte Organismen. Bei diesen Verfahren werden durch Bestrahlung oder Chemikalien zufällige Erbgutveränderungen erreicht, die auch mittels herkömmlicher Züchtungstechniken erreicht werden könnten. Das gilt auch für die modernen Mutagenese-Verfahren. Der Unterschied ist jedoch, dass diese Verfahren zielgerichteter und dadurch deutlich schneller sind.

AUCH NEUE VERFAHREN FALLEN NICHT UNTER AUSNAHMEREGLUNG

Der EuGH entschied nun in seinem Urteil, dass die modernen Mutagenese-Verfahren nicht unter die Ausnahmeregelung des EU-Rechts fallen und die mithilfe dieser Verfahren gewonnenen Pflanzen als gentechnisch veränderte Organismen zu behandeln sind. Nach dem EuGH würden die neuen Verfahren die Erzeugung genetisch veränderter Sorten in einem ungleich größeren Tempo und Ausmaß ermöglichen, dessen Folgen für die Gesundheit der Verbraucher und für die Umwelt noch nicht abzusehen seien. Das Vorsorgeprinzip gebiete es daher, dass diese Organismen nur unter den strengen Vorschriften für gentechnisch veränderte Organismen hergestellt werden dürften. Eine Ausnahmeregelung könne sich nur auf Verfahren beziehen, die dem Gesetzgeber bei Inkrafttreten der entsprechenden Richtlinie im Jahr 2001 bekannt waren.

Während Gentechnik-Gegner das Urteil positiv aufgenommen haben, gab es auch viele kritische Stimmen. Verfahren würden erschwert, die einen wichtigen Beitrag für geopolitische Herausforderungen wie den Klimawandel leisten könnten. Das Risiko bliebe überschaubar, da dieselben Pflanzen auch durch eine zufällige Mutation in der Natur entstehen könnten. ■



Mit der Verpackungsverordnung von 1991 wurden erstmals Unternehmen, die verpackte Ware in Deutschland in den Verkehr bringen, verpflichtet, auch die Entsorgung dieser Verpackungen sicherzustellen. Damit nicht jedes Unternehmen selbst die eigenen Verpackungen zurücknehmen und verwerten musste, schloss man sich damals zu einem dualen System zusammen, das die Sammlung und Verwertung der gebrauchten Verpackungen zentral übernahm. Seit 2009 müssen alle Inverkehrbringer von mit Ware befüllten Verpackungen in Deutschland gesetzlich an einem dualen System teilnehmen.

NEUE ZENTRALE STELLE ZUR ÜBERWACHUNG DER BETEILIGUNG

Inzwischen gibt es etwa zehn duale Systeme, an denen sich die Unternehmen beteiligen können. Dadurch ist die Kontrolle der ordnungsgemäßen Beteiligung an diesen Systemen nicht einfacher geworden. Viele Unternehmen bezahlten keine Gebühren, obwohl sie entsprechende Verpackungen in den Verkehr brachten. Um gegen diese Trittbrettfahrer effektiv vorgehen zu können, wurde das neue Verpackungsgesetz verabschiedet, mit dem mehr Transparenz im Verpackungskreislauf geschaffen werden sollte. Kernpunkt des Gesetzes war die Schaffung einer zentralen Stelle mit hoheitlichen Befugnissen, die die Beteiligung der Unternehmen an den dualen Systemen zentral überwachen soll.

Hier müssen sich die beteiligungspflichtigen Unternehmen mit den von ihnen in Verkehr gebrachten Verpackungen registrieren. Das Register ist öffentlich einsehbar und soll es neben den Behörden auch Verbrauchern und Mitbewerbern ermöglichen, für einzelne Produkte selbst zu prüfen, ob die Verpackungen bei einem dualen System angemeldet sind. Andernfalls drohen den jeweiligen Unternehmen empfindliche Geldstrafen. Auch die Mengenstromnachweise und Vollständigkeitserklärungen sollen nach dem neuen Gesetz bei der zentralen Stelle zusammengeführt werden. Auch das ist ein Schritt zu einer leichteren Kontrolle der beteiligungspflichtigen Unternehmen.

WENIGER VERPACKUNGSMÜLL UND HÖHERE VERWERTBARKEIT ALS ZIEL

Das neue Verpackungsgesetz wurde jedoch nicht ausschließlich geschaffen, um die Unternehmen besser zu kontrollieren. Ein weiteres Ziel ist es, Verpackungsmüll zu verringern und die Verwertbarkeit der Verpackungen zu erhöhen. Dazu wurden strengere Verwertungsquoten und ökologische Kriterien, wie die Recyclingfähigkeit der Materialien, bei der Bemessung der Beteiligungsentgelte eingeführt. So will der Gesetzgeber Anreize für besonders nachhaltige Verpackungslösungen schaffen. ■



Für viel Aufsehen in der Lebensmittelbranche sorgte 2018 eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur umstrittenen Transparenzvorschrift nach § 40 Lebens- und Futtermittelgesetzbuch, auch bekannt unter dem Stichwort Hygienepranger. Nach dieser Vorschrift müssen Behörden die Öffentlichkeit über bestimmte lebensmittelrechtliche Verstöße von Unternehmen der Lebensmittelbranche informieren. Auch das Unternehmen muss genannt werden. Für die betroffenen Unternehmen stellt diese Regelung einen starken Eingriff in die verfassungsmäßigen Grundrechte dar, da durch die öffentliche Namensnennung die Unternehmen und deren Marken nachhaltig geschädigt werden können. Die Regelung wurde daher nicht nur von der Lebensmittelbranche kritisiert. Auch die zuständigen Behörden hatten erhebliche Zweifel, ob ein solcher Eingriff in die Berufsfreiheit noch verhältnismäßig ist. Die Landesregierung Niedersachsen stellte 2013 einen Normenkontrollantrag beim Bundesverfassungsgericht und die Bundesländer setzten die Veröffentlichungen aus.



EINGRIFF IN BERUFSFREIHEIT GERECHTFERTIGT

Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden, dass die Regelung grundsätzlich verhältnismäßig, also verfassungsgemäß sei. Der Eingriff in die Berufsfreiheit sei zumindest bei schweren Verstößen angemessen, da die Unternehmen die Veröffentlichung durch ihre Verstöße selbst veranlassen würden. Bei einem bloßen Verdacht dürfe die Öffentlichkeit allerdings nur unter strengen Voraussetzungen informiert werden.

ABER: NEUREGELUNG BIS 2019 ERFORDERLICH

Dennoch kam das Verfassungsgericht zu dem Ergebnis, dass die jetzige Regelung rechtswidrig sei, da sie keine zeitliche Befristung für die öffentliche Bekanntmachung vorsehe. Der Gesetzgeber müsse bis April 2019 die Regelung entsprechend ändern. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat schnell auf das Urteil reagiert und den Entwurf einer neuen Novelle der Transparenzvorschrift vorgelegt. Diese sieht nun eine Lösungsfrist von sechs Monaten nach der amtlichen Veröffentlichung vor. Alle anderen Regelungen bleiben unverändert. ■

Kompetenz vom Saatgut bis zur Ernte.

www.syngenta.de



syngenta®

www.syngenta.de
BeratungsCenter
0800/32 40 275 (gebührenfrei)

Markt

Vorbemerkung

Auch aus kartellrechtlichen Gründen erfasst und veröffentlicht der DFHV keine Preise oder Marktdaten bei Obst und Gemüse. Die folgenden Ausführungen zum Kapitel Markt beruhen ausschließlich auf Angaben der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI) in Bonn. Der DFHV hat ein Kooperationsabkommen mit der AMI und organisiert zudem gemeinsam mit der AMI Weiterbildungsseminare zur Marktentwicklung.



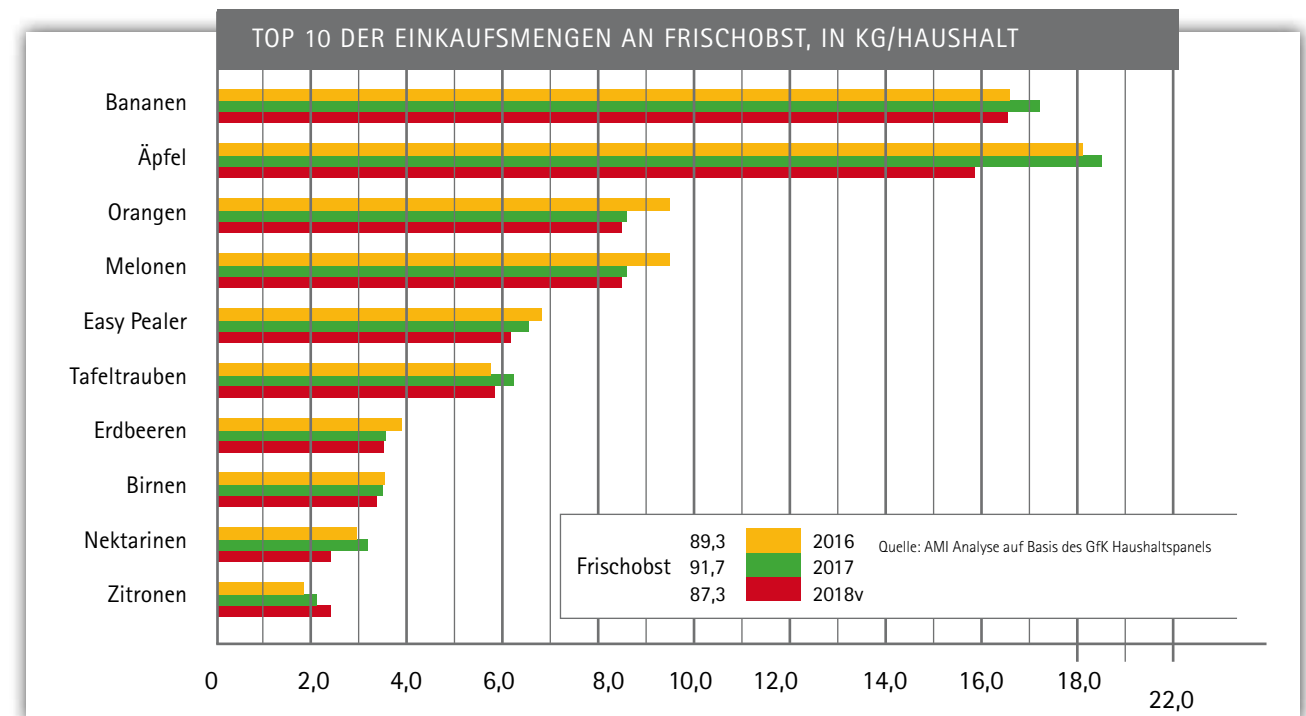
Als Fachgesellschaft stellt die AMI alle relevanten Fakten, Informationen und Nachrichten zum Agrarmarkt zusammen und analysiert diese. Der Dank des DFHV gilt daher besonders dem Bereichsleiter Gartenbau und Prokuristen der AMI, Dr. Hans-Christoph Behr. ■

Rekordumsatz des Vorjahres 2018 gehalten

Der Umsatz mit frischem Obst und Gemüse (ohne Kartoffeln) im deutschen Einzelhandel entspricht 2018 nach vorläufigen Angaben genau dem Vorjahresniveau. 2017 war mit knapp 15 Mrd. EUR ein Rekord aufgestellt worden. 2018 glich ein leichtes Plus bei Obst (+1 %) ein leichtes Minus (-1 %) bei Gemüse recht genau aus. Das gute Vorjahresergebnis konnte aber nur durch gestiegene Durchschnittspreise gehalten werden, denn die Einkaufsmengen schrumpften bei Frischobst um gut 4 % und bei Frischgemüse um knapp 3 %. Hinter dem Anstieg der durchschnittlich gezahlten Preise um knapp 4 % steckt auch die kontinuierliche Umschichtung im Sortiment zugunsten höherpreisiger Artikel. Echte Preiserhöhungen gab es aber auch.

Der leichte Zuwachs bei den Obstumsätzen im LEH wurde vor allem über die Vollsortimenter erreicht. Die Discounter halten ihren Marktanteil allenfalls, während die Einkaufsstätten außerhalb des LEH verloren haben. Im Gegensatz zum Obst gab es bei Gemüse noch einen kleinen Marktanteilsgewinn bei den Discountern, aber auch hier legten die Vollsortimenter bei den Umsätzen stärker zu. Die Verlierer waren auch hier Einkaufsstätten außerhalb des LEH. ■

Der Markt für Obst



FRUCHTHOF BERLIN

Das Handelszentrum für Frische

Hier finden Sie neben frischem Obst und Gemüse ein breites Sortiment an Lebensmitteln wie Feinkost und Molkereiprodukten sowie internationale Spezialitäten, Weine und Getränke.

FRUCHTHOF BERLIN
Verwaltungsgenossenschaft eG

Beusselstraße 44 N-Q
10553 Berlin

Fon: 030 395 50 07
Fax: 030 395 36 58
E-Mail: info@fruchthof-berlin.de
www.fruchthof-berlin.de



MELONENUMSÄTZE AUF DER SONNENSEITE

Im Vergleich zum Vorjahr legten beim Obstumsatz auf Einzelhandelsebene vor allem Fresh-Cut-Artikel, Beeren und Melonen zu. Die beiden erstgenannten Artikel zeigen einen längerfristigen Aufwärtstrend, die Melonen profitierten dagegen sicher vom nicht enden wollenden Sommer 2018 mit seinen überdurchschnittlichen Temperaturen. Bei stark gestiegener Nachfrage stiegen hier Mengen und Preise. Auch dunkle, kernlose Trauben wurden vermehrt gekauft. Mirabellen und Zwetschgen gehören zwar auch zu den großen Gewinnern, verdanken dies aber dem drastischen Ernterückgang im Vorjahr.

SCHWACHE APFELNACHFRAGE IM HERBST 2018

Es gab 2018 natürlich auch Verlierer beim Umsatz. Neben kernhaltigen Trauben sind dies zum Beispiel Aprikosen, Pfirsiche und Nektarinen. Nach der letztjährigen Riesenernte im Mittelmeerraum gab es in diesem Jahr wieder eine deutlich kleinere Produktion und damit auch kleinere Lieferungen nach Deutschland. Dieses Minus von 15 % und mehr wurde durch etwas höhere Preise nicht ausgeglichen. Bei Bananen wirkten sich die hohen Temperaturen nachteilig auf die Nachfrage aus, geringere Einkaufsmengen wurden hier von leicht schwächeren Verbraucherpreisen begleitet. Auch Äpfel werden voraussichtlich wieder zu den Verlierern gehören. In den ersten Monaten des Jahres 2018 glichen höhere Preise den Mengenrückgang noch aus, dann aber bis zum Beginn der neuen Ernte nicht mehr. Im September und Oktober brach die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr regelrecht ein.

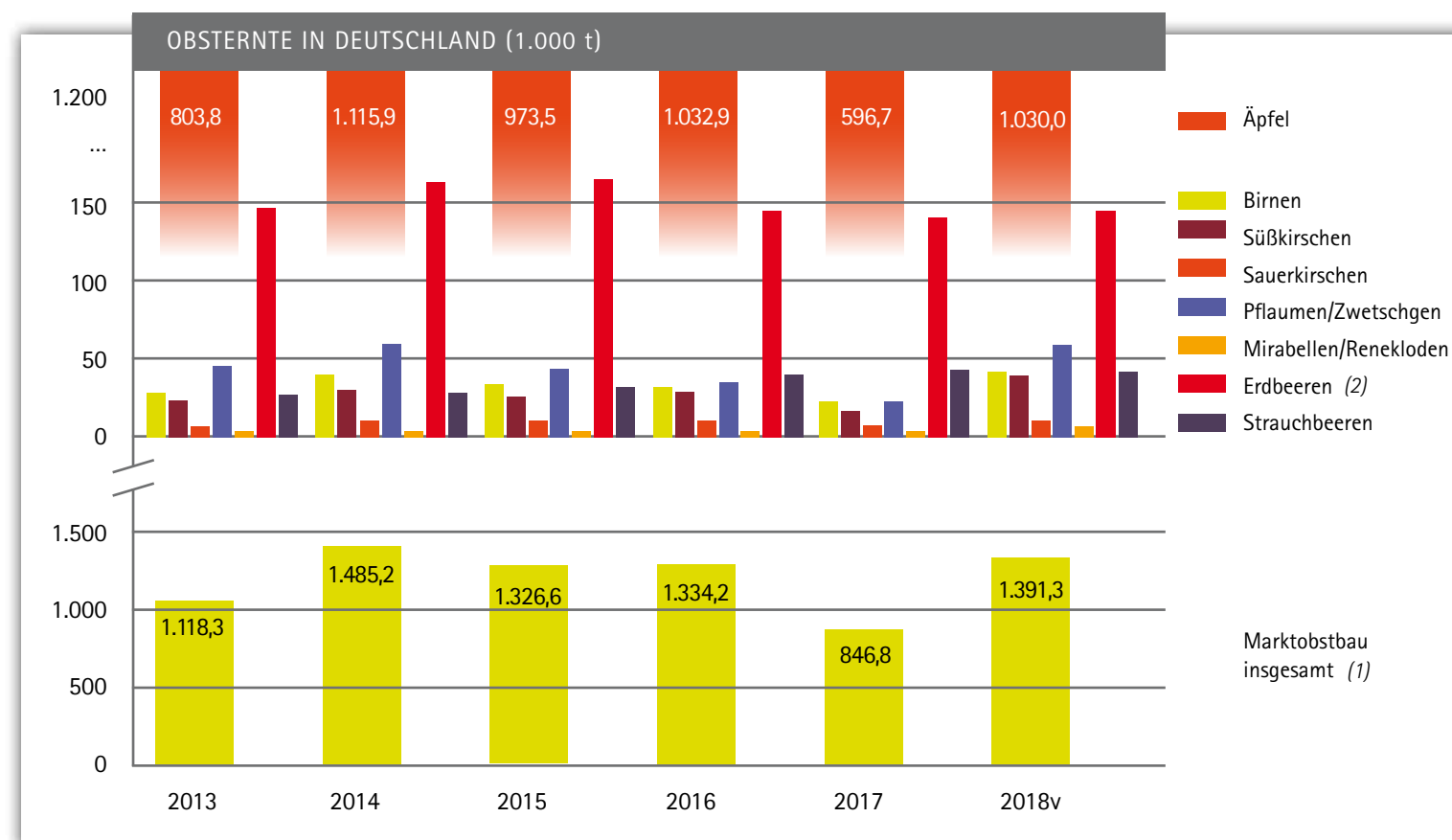
REICHLICHE OBSTERNTE IN DEUTSCHLAND

Nach einer schwachen Obsternte 2017/18 verhinderte die Dürre im Sommer 2018 eine Rekordproduktion, die Ernte in Deutschland ist mit knapp 1,4 Mio. t. aber immer noch überdurchschnittlich. Beim Steinobst waren die Erträge meist deutlich höher, der entsprechende Preisverfall führte hier zu Umsatzrückgängen auf Erzeugerebene. Besonders Zwetschgen waren in diesem Jahr reichlich. Beim Kernobst waren die ersten Monate des Jahres noch umsatzstark, danach bot der Preisanstieg keinen Ausgleich mehr für den Angebotsrückgang infolge der schwachen Ernte 2017/18. Mit Einsetzen der neuen Ernte 2018/19 führten die deutlich niedrigeren Preise und der schleppende Verkauf zu einer weiteren Erosion der Umsätze. Insgesamt wird der Umsatz der in der AMI-Marktstatistik erfassten Erzeugermärkte in Deutschland bei Frischobst um knapp 10 % sinken.



KEIN LEICHTES JAHR FÜR DIE ERDBEERERZEUGER

Extreme Witterungsbedingungen haben der Erdbeersaison 2018 ihren Stempel aufgedrückt. Nicht nur Hitze und hohe Temperaturen erschwerten die Produktion, manche Regionen wurden von Starkregen mal mit und mal ohne Hagel heimgesucht. Der Blütenansatz war sehr stark, und durch die hohen Temperaturen gab es bei den verschiedenen Kulturverfahren im Freiland kaum einen zeitlichen Abstand bei der Ernte. Auch die Angebotszeiträume der Anbauregionen rückten zusammen. Die Preise brachen sehr früh ein, schon Ende April.



(1) Ab 2012 wurde beim Baumobst die Ernte mit Daten der Baumobsterhebung 2012, ab 2017 mit Daten der Baumobsterhebung von 2017 errechnet. Bei den Strauchbeeren änderte sich im Jahr 2012 die Erfassungsuntergrenze. Bei der Gartenbauerhebung 2004 lag diese im Freiland bei 30 Ar und mehr. Im Jahr 2012 bei 50 Ar und mehr.

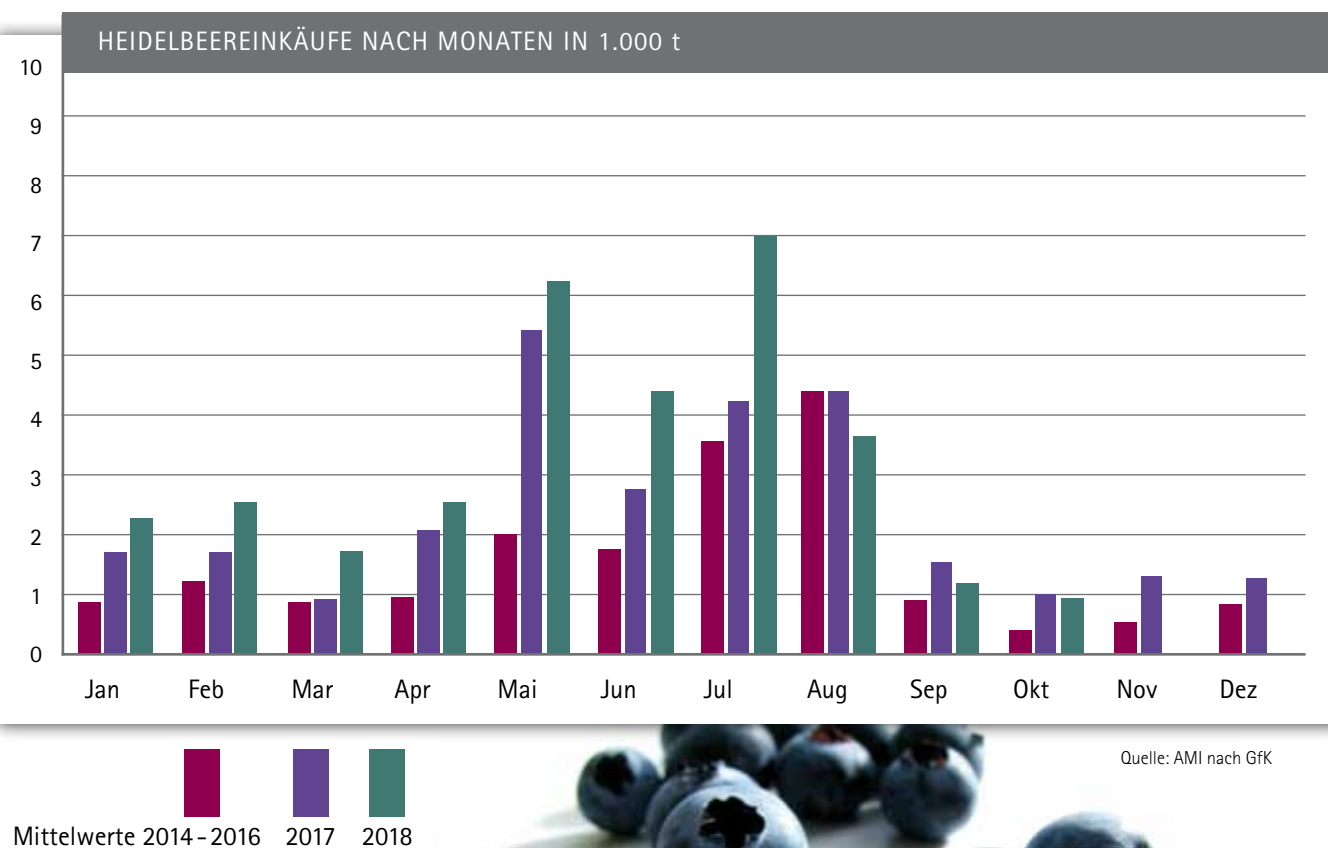
(2) Ab 2006 einschliesslich unter Glas/Hochtunnel.

Quelle: Destatis

Ab Mitte Juni wendete sich das Blatt. Die Erntemengen in den Normalkulturen in Norddeutschland hatten ab diesem Zeitpunkt den Höhepunkt überschritten, so dass sich von der Angebotsseite die Lage langsam entspannte. Denn Erdbeeren aus Terminkulturen ließen noch auf sich warten. Diese hatte man nicht früher gepflanzt, um dem früheren Ende der Normalernte Rechnung zu tragen. So kam es zu einem Angebotsloch mitten im Erdbeermonat Juni. Ab diesem Zeitpunkt mussten Erdbeeren zugeteilt werden.

STRAUCHBEEREN BLEIBEN WACHSTUMSMARKT

Nach Daten aus dem GfK-Haushaltspanel bis einschließlich Oktober ist die Einkaufsmenge von Strauchbeeren in Deutschland nochmals um knapp 20 % gestiegen. Die „Lokomotive“ sind nach wie vor Heidelbeeren, während die in den vergangenen Jahren ebenfalls stark gewachsenen Himbeeren „nur“ um 4 % zulegen. Nach der AMI-Erntevorschau bei den Erzeugermärkten gab es in Deutschland bei Himbeeren eine fast normale Ernte, die nur geringfügig höher ausfiel als im Vorjahr, die Importe sind aber um über 15 % gestiegen. Bei Heidelbeeren sieht es ähnlich aus. Auch hier kam der Hauptwachstumsimpuls aus dem Ausland, die Importe sind um gut 35 % gestiegen. Die deutsche Ernte begann zwar deutlich früher, war aber auch früher zu Ende. Dies ist an den Monatsauswertungen des GfK-Haushaltspanels gut zu erkennen. Nach dem Peak im Mai, der durch die spanische Ernte ausgelöst wird, fiel der zweite Angebotshöhepunkt in den Juli und nicht – wie üblich – in den August.



IMPORTE GESTIEGEN

Endgültige Aussagen über den Außenhandel 2018 lassen sich zum Zeitpunkt Mitte November kaum treffen, denn auch vorläufige Daten reichen nur bis September. Bei Frischobst insgesamt zeichnet sich ein deutliches Plus ab. Dafür verantwortlich sind unter anderem Wassermelonen, Strauchbeeren und Äpfel. Bei Äpfeln sind die Einfuhren von der Südhalbkugel kräftig (+68 %) gestiegen. Die Importe aus den Nachbarländern legten dagegen nur um knapp 5 % zu. Dort war die Ernte 2017/18 ebenfalls klein ausgefallen. Auffallend ist auch das Auftauchen von osteuropäischen Äpfeln im deutschen LEH in der zweiten Hälfte der Saison 2017/18. Gesunken sind die Importe von Steinobst, dies gilt für alle wichtigen Arten außer den für die Industrie bestimmten Sauerkirschen.

Bei den Südfrüchten dürften die Bananenimporte unter Vorjahresniveau bleiben, im Plus liegen dagegen Avocados, Mangos und Ananas. Auch die Zitrusimporte sind leicht gestiegen. Die Ernte 2018/19 in Spanien wird um ca. 13 % höher ausfallen, so dass auch in den verbleibenden Wochen bis zum Jahreswechsel 2018/2019 höhere Importe möglich sind. Deutschland versorgt sich bei Zitrusfrüchten zum allergrößten Teil aus der spanischen Produktion. Allerdings verlief der Start der Zitrusaison bislang eher holprig, da die Temperaturen im Oktober und November zu hoch waren. Erst in der zweiten Novemberhälfte zeichnete sich eine Besserung ab. ■

Ausblick Obst für 2019

Nach dem schleppenden Absatz bis Mitte November und bei der großen Ernte in Europa wird der Apfelabsatz in der zweiten Saisonhälfte forciert werden müssen. Mit knapp 4,2 Mio. t waren die Vorräte in der EU (ohne Italien und UK) am 1. November 2018 deutlich höher als 2016 und 2015 (jeweils 3,8 Mio. t), vom Frostjahr 2017 (2,8 Mio. t) ganz zu schweigen.

Bei Kiwis steht nach der schwachen Ernte 2017 in vielen Produktionsländern Südeuropas ebenfalls wieder eine bessere Ernte ins Haus. Die Rahmenbedingungen zum Saisonstart waren hier nicht so günstig wie im Vorjahr, da noch reichlich Kiwis aus Neuseeland am Markt vertreten waren. Auf der Nordhalbkugel (Europa und Kalifornien) dürfte die Kiwiernte eine Größenordnung von rund 800.000 t erreichen. Damit liegt man auf einem ähnlichen Niveau wie vor zwei Jahren. Die schwache Vorjahresernte wird sogar um 9 % übertroffen.

Ebenso wird auch die Zitrusernte im Mittelmeerraum höher ausfallen, vor allem in Marokko und Spanien. Damit dürften die Obstmärkte 2019 in der ersten Jahreshälfte reichlich versorgt bleiben, wenn witterungsbedingte Ausfälle ausbleiben. ■



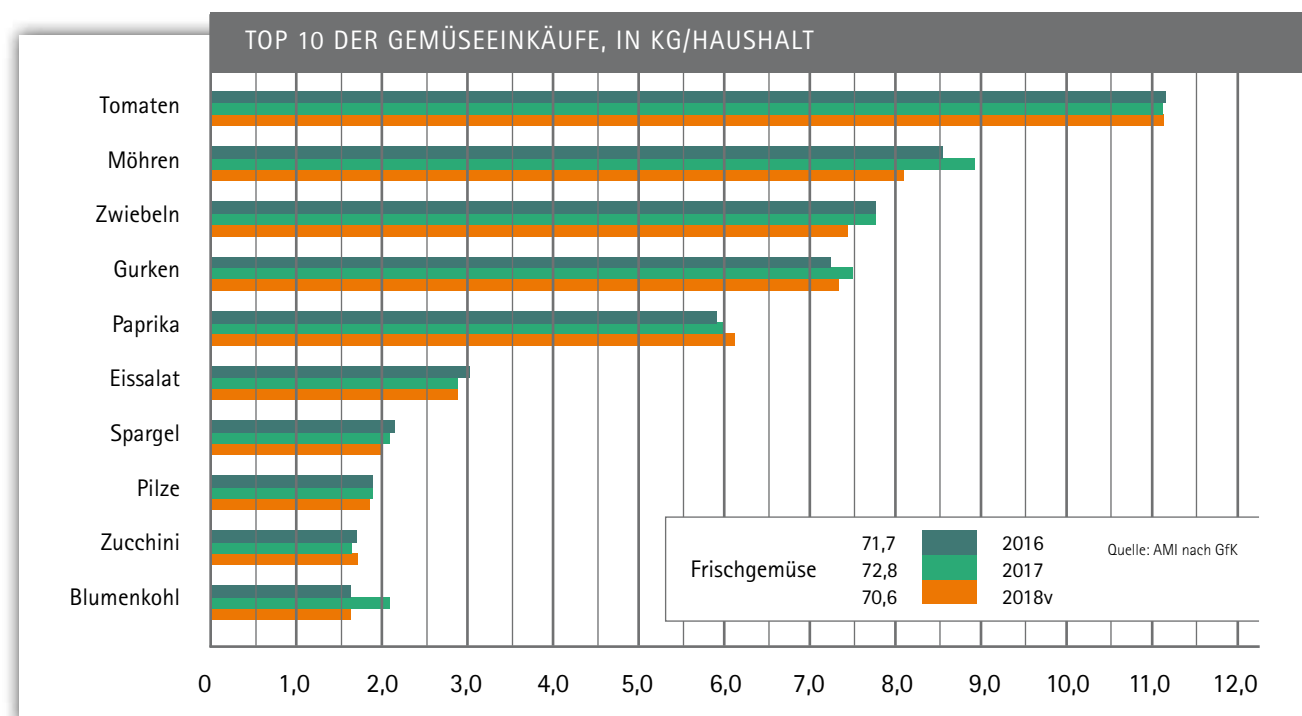
Der Markt für Gemüse



GURKEN UND SALATE WAREN GEFRAGT

Bei Gemüse stiegen die Verbraucherausgaben bei Snackmöhren, Kräutern, Fresh-Cut-Salaten, Zwiebeln, Gurken und Salaten am stärksten. Bei den letzten drei Produkten sorgte ein geringeres Angebot für deutlich höhere Preise und beflügelte so die Umsätze. Bei Salaten und Fruchtgemüse förderten die hohen Temperaturen zusätzlich auch die Nachfrage. Snackmöhren, Kräuter und Fresh-Cut-Salate liegen dagegen im Trend und verzeichnen schon seit Jahren Umsatzsteigerungen. Die bedeutenden Fruchtgemüsearten wie Paprika und Tomaten verzeichneten leicht gestiegene Einkaufsmengen, aber überwiegend schwächere Preise.

Gemüsearten, die eher gegart und damit eher bei niedrigeren Temperaturen verzehrt werden, gehören 2018 zu den Verlierern. Beispiele sind Porree, Kopfkohl und andere Kohllarten. Die Einkaufsmengen im November und Dezember werden das bisher aufgelaufene Minus nicht ausgleichen können.



GEMÜSEANBAU IN DEUTSCHLAND IM ZEICHEN DER DÜRRE

Februar und März waren in Deutschland überdurchschnittlich kalt und nass, danach setzte ein extrem langer Sommer mit hohen Temperaturen und einem kräftigen Niederschlagsdefizit ein. Während die satzweise gesäten/gepflanzten Kulturen zunächst noch reichlich waren, begann Anfang Juli eine knappe Marktversorgung, die einen kräftigen Preisanstieg verursachte. Frischgemüse kann zwar meist beregnet werden, die Beregnungskapazität der Betriebe reicht aber selten für eine vollständige Wasserversorgung der Kulturen aus. Diese wäre aber notwendig gewesen, um die volle Produktion zu erhalten. Damit kam es zu Minderernten.

Bei der für Frischgemüse üblichen geringen Nachfrageelastizität sorgte dies für steigende Umsätze. Zum Schluss der Saison im Oktober fiel die Versorgung mit satzweise gesätem/gepflanztem Gemüse jedoch noch einmal reichlich aus. Bei den Winter- und Lagerkulturen mit langer Entwicklungszeit sind die Erträge dagegen durchweg niedrig. Dies wird durch höhere Preise jedoch meist überkompensiert. Insgesamt werden die in der AMI-Marktstatistik erfassten Unternehmen 2018 ca. 5 % höhere Umsätze erzielen als im Vorjahr.

FRUIT LOGISTICA 2020
5|6|7 FEBRUAR BERLIN

fruitlogistica.de

FRUIT LOGISTICA

FRUITNET

Messe Berlin

GERINGFÜGIG WENIGER FLÄCHE, DEUTLICH WENIGER MENGE

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungserhebung des Statistischen Bundesamtes beläuft sich die Anbaufläche von Freilandgemüse in Deutschland 2018 auf gut 122.000 Hektar (2017: 123.000 Hektar). Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Rückgang von 1 %. Zu den flächenmäßig wichtigsten Kulturen gehören Spargel, Möhren und Zwiebeln. In Gewächshäusern wird in Deutschland auf rund 1.300 Hektar Gemüse angebaut. Die wichtigste Kultur ist die Tomate, gefolgt von Gurke und Feldsalat.

Die deutsche Freiland-Gemüseernte liegt nach Schätzungen der AMI 2018 bei 3,40 Millionen Tonnen. Gegenüber der Vorjahresernte von 3,77 Millionen Tonnen sind das knapp 10 % weniger. Nur wärmeliebende Arten wie Zucchini oder Kürbis brachten gute Erträge, vielen Kulturen fehlte das nötige Wasser.

UMSATZVERLUSTE BEI SPARGEL

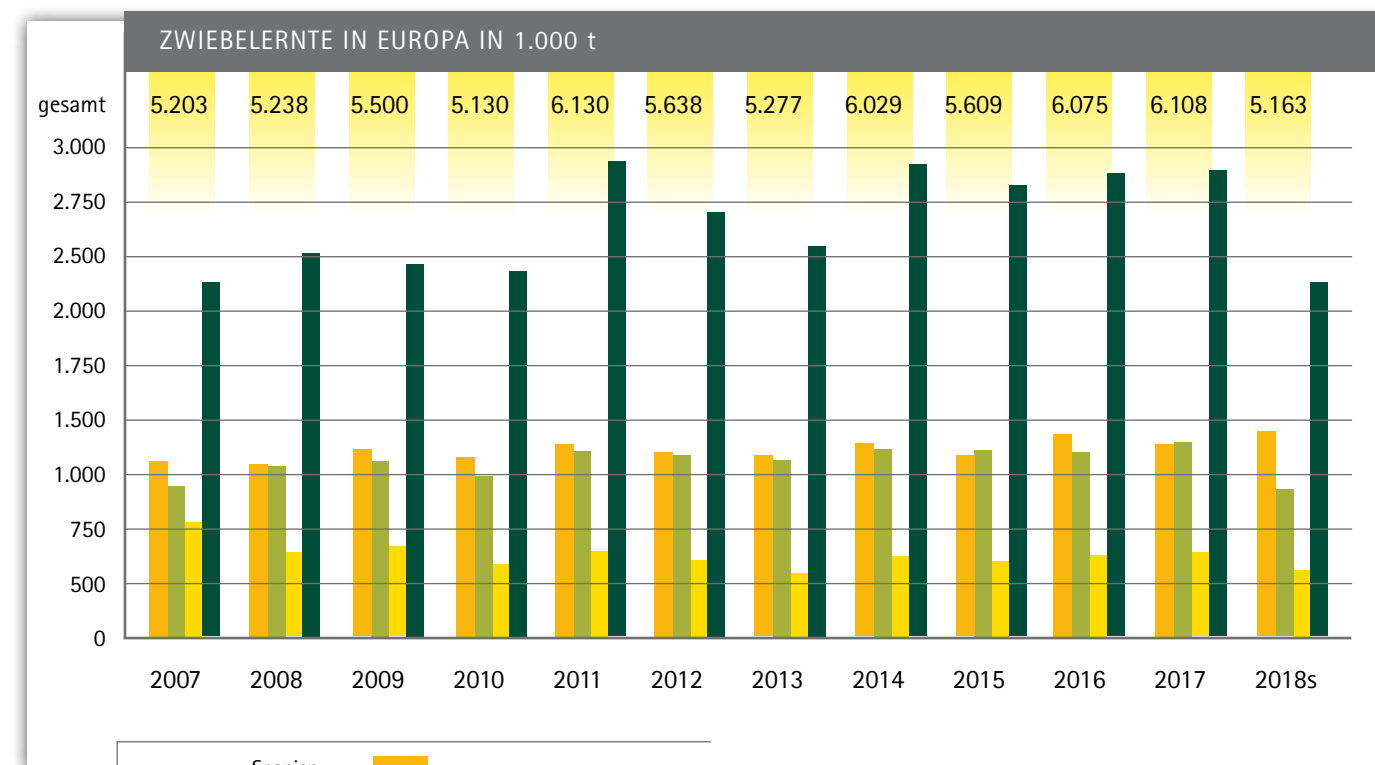
Die Spargelsaison 2018 war von durchweg hohen Temperaturen und starker Sonneneinstrahlung geprägt. Dabei hatte sich der Saisonstart durch einen kalten und dunklen März noch verzögert. Danach sind innerhalb kurzer Zeit große Mengen an Spargel auf den Markt gekommen. Der Preisdruck war auf allen Handelsstufen groß. Entsprechend schlecht wird die Saison rückblickend von den Spargelproduzenten in Deutschland bewertet. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes wurde die Rekordmenge aus dem Vorjahr mit 129.600 t nur knapp verfehlt. 2017 wurden 130.900 t Spargel geerntet. Entscheidend ist allerdings nicht die Gesamtmenge, sondern die zeitliche Verteilung der Erntemengen. Für einen stabilen Markt sind die Mengen in zu kurzer Zeit aufgelaufen.

KLEINE ERNTEN BEI LAGERGEMÜSE

Gemüsearten mit langer Entwicklungszeit konnten den Hitze- und Trockenstress des Sommers nicht aufholen und brachten deshalb geringe Flächenerträge. Dies gilt insbesondere für Zwiebeln, aber auch Möhren und Kopfkohl weisen geringere Erträge auf. Mit 5,16 Mio. t fällt die Zwiebelernte in der EU um gut 15 % kleiner aus als in der Vorsaison und entspricht damit der kleinsten Ernte seit 2006. Auch die Anbaufläche ging in den meisten Ländern leicht zurück, insgesamt belief sich das Minus bei der Fläche auf knapp 3 %.

Spanien und die Niederlande sind die mit Abstand wichtigsten Zwiebelproduzenten in der EU. In normalen Jahren ist der Abstand zwischen den Ländern nicht sehr groß, in der Saison 2018/19 jedoch riesig: In Spanien wird mit 1,43 Mio. t fast eine Rekordernte erreicht, in den Niederlanden dürfte die verwendbare Erzeugung dagegen mit 0,86 Mio. t auf dem niedrigsten Niveau seit 2003 liegen.

Entsprechend der Witterungsbedingungen für die Haupternte ist die Kaliberverteilung bei den Lagerzwiebeln deutlich in Richtung kleinerer Zwiebeln verschoben. Ein gewichtetes Mittel aus der geschätzten Kaliberverteilung weist nur noch 7 % „große“ Zwiebeln (>70 mm oder >80 mm) aus, 2017 waren es 12 % und 2016 sogar 21 %. Eine Ausnahme bildet auch hier Spanien. Hier sind die Zwiebeln im Mittel größer als im Vorjahr.



Urfelder Straße 65
50389 Wesseling
Fon: +49 2236 9291 - 0
Fax: +49 2236 9291 - 499
www.fruchthansa.de

IMPORTE LEICHT NIEDRIGER

Nach vorläufigen Einfuhrzahlen wird die Importmenge 2018 um einige Prozente sinken. Mit Ausnahme von Gurken, Zwiebeln und Möhren entwickelten sich die Einfuhren aller Frischgemüsearten negativ, insbesondere Porrée und Knoblauch wurden weniger importiert.

In den Herkunftsländern stand meist ebenfalls weniger Ware zur Verfügung, so dass Lieferungen ins Ausland kleiner ausfielen. Importe von Unterglasgemüse aus den Niederlanden gingen allerdings kaum zurück. Spanien war stärker betroffen, auch Einfuhren aus Ungarn und Polen zeigten ein deutliches Minus. ■



Ausblick 2019

Der Markt für Lagergemüse wird in den ersten Monaten des Jahres 2019 weiterhin knapp versorgt bleiben. Bei Zwiebeln ist mit einem frühen Einsetzen von Importen zu rechnen, die europäischen Vorräte dürften mit Ausnahme Spaniens schon Ende März stark geschrumpft sein.

Beim Anbau von Fruchtgemüse in Spanien gibt es keine großen Verschiebungen. Hier soll die Fläche bei Paprika, Gurken und Tomaten leicht gestiegen und die Fläche von Auberginen leicht gesunken sein. Die Wasservorräte sind wieder aufgefüllt, sodass ausreichend bewässert werden kann. Die tatsächlich anfallende Ernte hängt aber im Wesentlichen vom Temperaturverlauf ab und ist deshalb kaum vorherzusagen. ■

Ein Beispiel: Südafrika

HERAUSFORDERUNG MARKT & KLIMAWANDEL

Das Jahr 2018 war für Südafrika eine ganz besondere Herausforderung. Die ausbleibenden Niederschläge brachten das Land an den Rand einer Katastrophe. Nicht nur die Obstproduktion hatte schwer zu leiden, auch der soziale Frieden drohte zu zerbrechen. Nach der Regensaison in Südafrika sind die Wasserspeicher zum Jahreswechsel 2018/2019 wieder gut gefüllt. Das Land kehrt zurück zur Normalität. Es bleibt aber geprägt von den Erfahrungen der verheerenden Dürreperiode, als in Kapstadt die Wasserleitungen zu versiegen drohten. Auch viele ländliche Regionen waren von der Trockenheit betroffen. Die Ernte der Farmer fiel deutlich geringer aus als üblich.

Für die Saison 2019 rechnen die Erzeuger mit höheren Erntemengen als im Vorjahr. Sie gehen von 5 % mehr bei Nektarinen, 8 % mehr bei Pfirsichen und einem Plus in Höhe von 7 % bei Pflaumen aus. Der Premium-Standard ist dabei selbstverständlich. In den zurückliegenden Jahren wurden von den Farmern viele Schritte umgesetzt, mit denen sie sowohl qualitativ als auch hinsichtlich der sozialen und ökologischen Produktionsbedingungen den hohen Ansprüchen der deutschen Verbraucher gerecht werden.

Diese positive Entwicklung wollen die südafrikanischen Erzeuger künftig ausbauen. Dafür setzen sie auf eine intensivere Vernetzung mit ihren deutschen Handelspartnern. Denn ressourcenschonende Produktion kann langfristig nur stattfinden, wenn Erzeuger frühzeitig und verlässlich über Bedarf und Entwicklungen auf Seiten der Kunden informiert werden. ■



DFHV-Bildungsplattform stark nachgefragt

Das FrischeSeminar ist die Bildungsplattform des Deutschen Fruchthandelsverbandes e.V. (DFHV). Inzwischen ist die Marke FrischeSeminar in der Fruchtbranche als Weiterbildungsspezialist weithin anerkannt. Das breitgefächerte Angebot reicht von eintägigen Seminaren bis zu mehrwöchigen Lehrgängen. Die Themen umfassen die aktuellen Herausforderungen der gesamten Vermarktungskette Obst und Gemüse. Charakteristisch ist die starke Praxisorientierung, die auch durch Referenten mit ausgewiesener Expertise garantiert wird. Die klare Orientierung der Seminare an den Interessen und Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppen, seien es Auszubildende, Geschäftsführer, Qualitätsmanager oder Fachkräfte in der Lagerlogistik, trägt entscheidend zum Erfolg bei. ■

Spezielles Angebot für Qualitätsmanager

PREMIERE: FRESH CUT IM FRISCHESEMINAR

Zum ersten Mal stand ein FrischeSeminar ganz im Zeichen von Fresh Cut-Artikeln – mit Fokus auf Mikroorganismen. Ein Hauptthema der Tagesveranstaltung im Juni 2018 in Bonn war die Gefahrenanalyse für Kontamination und Vermehrung auf dem Feld, beim Transport sowie vom Waschen bis zum Verpacken. Antworten wurden unter anderem zu den folgenden Fragestellungen gegeben: Welche krankmachenden Mikroorganismen gibt es und welche Artikel sind besonders häufig mit Mikroorganismen kontaminiert?

Als Referentin konnte das FrischeSeminar Dr. Carolin Kollowa-Mahlow, Geschäftsführerin der Ars Probata GmbH in Berlin, gewinnen, die mit ihrer herausragenden Expertise den Teilnehmern zahlreiche Details anschaulich erläuterte. Aufgrund der sehr positiven Resonanz auf dieses FrischeSeminar und der steigenden Bedeutung des Fresh Cut-Sortiments bei Obst und Gemüse veranstaltet die DFHV-Bildungsplattform Mitte 2019 ein Folgeseminar.

IFS FOOD 6.1: SCHWERPUNKT FOOD FRAUD

Einen Überblick über Neuerungen in der Version 6.1 des IFS Food bot das FrischeSeminar im April 2018. Dabei standen sowohl die Interpretation der aktuellen Anforderungen als auch die Umsetzung in der Praxis auf der Agenda. Schwerpunktthema dieser DFHV-Weiterbildung waren Food Fraud – also Lebensmittelbetrug – und die speziellen Anforderungskriterien, die im Standard definiert sind. Vorgestellt wurden verschiedene Formen des Lebensmittelbetrugs bei Obst und Gemüse, Hinweise zur Erstellung einer Schwachstellenanalyse sowie Lösungsansätze zur Vermeidung von Food Fraud.

FOKUS WARENGRUPPEN

Die sehr beliebten Seminare „Qualitäts-/Wareneingangskontrolle“ sind 2018 noch zielgruppenspezifischer geworden. Aktuell steht nicht mehr das gesamte Sortiment Obst und Gemüse auf dem Programm eines Tagesseminars, sondern einzelne Warengruppen. Die Saison dieser Warengruppen und die speziellen Artikel bestimmen dabei den Veranstaltungszeitraum. Im Mai 2018 drehte sich alles um Steinobst und Beerenobst. Wurzelgemüse und Kohl waren die beiden Hauptgruppen, die im Oktober 2018 im Seminar angesprochen wurden.

Die starke Resonanz auf diese Spezialisierungen bei den Weiterbildungen „Qualitäts-/Wareneingangskontrolle“ bestätigt das FrischeSeminar, das Konzept auch 2019 fortzuführen. Dann steht Fruchtgemüse im Mai und Exoten mit den Schwerpunkten Avocado, Mango, Kaki und Ananas im November auf dem Programm. ■



Finanzielle Risiken minimieren

PROFESSIONELLE LÖSUNGEN FÜR DEN INTERNATIONALEN FRUCHTHANDEL

Wie können Fruchthandelsunternehmen mehr Sicherheit bei der Warenbeschaffung und der Ernte-Vorfinanzierung erreichen? Welche Maßnahmen sollten präventiv erfolgen, um Betrug zu verhindern? Welche Sicherungs- und Finanzierungsstrategien sowie alternative Finanzierungsformen gibt es? Was ist beim Devisenmanagement zu beachten?

Erstmals standen diese Fragen rund um den sicheren Zahlungsverkehr und das Dokumentengeschäft im Fokus des FrischeSeminar „Risiken im (Außen-)Handel minimieren: Professionelle Lösungen für den Fruchthandel im Zahlungsverkehr und Dokumentengeschäft“ Ende Oktober 2018 in Hamburg. Kooperationspartner war das DFHV-Mitglied HSH Nordbank AG. Hintergrundinformationen und Praxisbeispiele lieferte neben den Experten der Hamburger Bank auch Udo Bürk, der über jahrzehntelange Erfahrungen im internationalen Fruchtimport verfügt. Aufgrund der sehr positiven Resonanz auf die Erstveranstaltung in 2018 wird dieses Seminar im Oktober 2019 fortgesetzt, erneut in Kooperation mit der HSH Nordbank AG. ■



Teilnehmer, Referenten und Organisatoren des FrischeSeminar bei der HSH Nordbank AG in Hamburg

Ausbau von IHK-Zertifikatslehrgängen

Vom Fruchtkaufmann zum(r) Fruchthandelsexperten(in)

Aufgrund der sehr hohen Nachfrage bot das FrischeSeminar 2018 zweimal den IHK-Zertifikatslehrgang Fruchthandelsexperte/in – vormals Fruchtkaufmann – an. Der aktualisierte Lehrgangstitel verdeutlicht noch stärker die vielfältigen Anforderungen im Fruchthandel und löst damit nach gut 30 Jahren den inoffiziellen Titel „Fruchtkaufmann“ ab. Der Stundenplan der branchenspezifischen Weiterbildung ist nach wie vor kompakt und intensiv. Die Lehrgangsinhalte umfassen unter anderem Warenkunde, Gesetze, Marktdaten, Logistik und Qualitätsmanagement.

Die insgesamt 34 Absolventen der beiden Lehrgänge 2018 repräsentierten die unterschiedlichen Vermarktungsbereiche der Obst- und Gemüsebranche – vom Lebensmittelhandel über die Bio-Branche bis zum Fruchtgroßhandel. Insbesondere diese Bandbreite und den damit verbundenen intensiven fachlichen Austausch bei der zweiwöchigen Fortbildung bewerteten die Teilnehmer als sehr positiv und herausragendes Alleinstellungsmerkmal dieses DFHV-Weiterbildungsangebotes. ■



Konzentriert: Fruchthandelsexperten bei der Qualitätsbeurteilung



Stolze IHK-Absolventen des September-Lehrgangs mit dem Geschäftsführer der IHK-Weiterbildungsgesellschaft, Otto Brandenburg, und dem FrischeSeminar-Team Susanne König und Lisa Kreutz (links unten)

Qualifizierung für Mitarbeiter am Point of Sale

Hohe Fachkompetenz der Mitarbeiter in den Obst- und Gemüse-Abteilungen: Diesem Bedarf kommt das FrischeSeminar verstärkt mit speziell für den Lebensmittelhandel konzipierten IHK-Zertifikatslehrgängen nach. Denn nur bestens informiertes Personal ist in der Lage, immer mehr gut informierte Kunden auf hohem professionellen Niveau zu beraten. Individuelle, maßgeschneiderte Weiterbildungskonzepte, die auf der Fläche täglich umgesetzt werden können, sind gefragt. Als Ansprechpartner für diese spezielle berufliche Weiterbildung von Mitarbeitern am Point of Sale hat sich das FrischeSeminar mittlerweile einen Namen in der Handelslandschaft verschafft. Mit dem Ergebnis, dass die Nachfrage nach derartigen mehrmonatigen Qualifikationen 2018 gestiegen ist. Auch für die Zukunft prognostiziert das FrischeSeminar weiteres Wachstum in diesem Qualifizierungsbereich.



Frisch zertifiziert: Globus-Fachkräfte für Obst und Gemüse gemeinsam mit Vertretern der IHK Bonn/Rhein-Sieg und dem DFHV - Copyright: Jo Hempel

GLOBUS-MITARBEITER ERNEUT ERFOLGREICH IHK-ZERTIFIZIERT

Mittlerweile ist es zur Tradition geworden: Bereits zum sechsten Mal sind Mitarbeiter der Globus SB-Warenhäuser mit dem IHK-Zertifikat „Fachkraft für Obst und Gemüse im Lebensmitteleinzelhandel“ ausgezeichnet worden. Die feierliche IHK-Zertifikatsübergabe fand Mitte April in der Nähe von Bonn statt. Umgesetzt wird dieses IHK-Praxistraining seit dem ersten Lehrgang von den drei Kooperationspartnern Globus, dem Deutschen Fruchthandelsverband und der Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Der insgesamt neun Monate dauernde Lehrgang steht unter dem Leitgedanken „Leidenschaft für Obst und Gemüse“. Und die erfolgreiche Zusammenarbeit der bewährten Kooperationspartner ging weiter: Im Juni 2018 startete nunmehr der siebte Durchgang. Im April 2019 endet der neunmonatige Intensivlehrgang mit dem Abschlusstest vor der IHK Bonn/Rhein-Sieg. ■



Geplant: „Experte für Fruchtreifung“ (IHK)

HOHE RESONANZ BEI REIFESEMINAR IN HAMBURG

Die Reifung – speziell der Banane – stand im Vordergrund eines zweitägigen Frische-Seminars Mitte Mai 2018 in Hamburg. Reifemeister, Qualitätsmanager und Einkäufer erhielten einen umfangreichen Überblick über die Schwerpunktthemen Anbau und Produktion, Transport und Kühlcontainer-Technik sowie Reifung und Reifekammerbau. Bei der voll ausgebuchten Veranstaltung referierten Experten der Internationalen Fruchthandels-Gesellschaft Weichert und Hamburg Süd. Der Geschäftsführer der Frigotec GmbH, Jörg Einkel, erläuterte ergänzend die Grundlagen des Reifekammerbaus und der Reifetechnik. Auf dem Programm stand auch die Besichtigung des Frucht- und Kühlzentrums der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) mit Informationen zur Qualitätskontrolle im Hafen.

Nicht nur die Reifung von Bananen soll kein Buch mit sieben Siegeln mehr sein. Vielmehr plant das FrischeSeminar 2019 den neuen IHK-Zertifikatslehrgang „Experte für Fruchtreifung“, bei dem es neben Bananen auch um Mangos und Avocados geht. Das umfangreiche berufsbegleitende Qualifizierungsprogramm reicht von Warenkunde über Kühltechnik bis zur Qualitätssicherung und Koordination von Arbeitsabläufen. Der Lehrgang richtet sich an Reifemeister und die, die es werden wollen. Grundlagen aus den Bereichen Naturwissenschaft, Technik und Lebensmitteltechnologie werden verständlich vermittelt. Ein hoher Praxisanteil ist garantiert, unter anderem durch den Besuch von modernen Reifeanlagen. Auch mit diesem erstmaligen Fortbildungsangebot mit Schwerpunkt Reifung trägt das FrischeSeminar dem zunehmenden Bedarf nach IHK-Zertifikatslehrgängen Rechnung. ■



Banane, Ananas, Papaya & Limette - eine kleine Auswahl frischer Vielfalt.

Seit mehr als 100 Jahren stehen wir, **Inter Weichert**, für verkaufstarke Fruchtmarken. Wir bürgen für Qualität, Zuverlässigkeit und exzellente Früchte. Gemeinsam mit Fyffes, Europas zweitgrößtem Bananenimporteur und ältester Bananenmarke der Welt, setzen wir uns ein – für Ihren Erfolg.



Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung.

Internationale Fruchthandels-Gesellschaft
Weichert GmbH & Co. KG • Tel. +49-40-3 29 00-0
Fax +49-40-3 29 00-199 • www.interweichert.de

Starke Partner seit 30 Jahren

IHK BONN/RHEIN-SIEG UND FRISCHESEMINAR MIT JAHRZEHNTELANGER KOOPERATION

Gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit auf Augenhöhe kennzeichnen die Kooperation mit der Weiterbildungsgesellschaft (WBG) der IHK Bonn/Rhein-Sieg und dem FrISCHESeminar. Die erfolgreiche Partnerschaft blickt auf eine lange Geschichte zurück: Vor 30 Jahren – also 1988 – fing alles an. Zunächst begann alles mit dem IHK-Zertifikatslehrgang „Fruchtkaufmann“. Mittlerweile umfassen die gemeinsamen Projekte zahlreiche weitere IHK-Zertifikatslehrgänge für die verschiedenen Zielgruppen und Unternehmen in der Fruchtbranche sowie unzählige Branchenseminare seit Ende der achtziger Jahre.



Anfang Oktober 2018 feierte die WBG ihr eigenes 30-jähriges Jubiläum. Grund genug, den DFHV – und speziell das FrISCHESeminar – als jahrzehntelangen Kooperationspartner einzuladen. Mehr noch: Das FrISCHESeminar organisierte auf der Jubiläumsveranstaltung eine Exotenverkostung für die rund 160 Gäste. Im Rahmen des Abendprogramms hatte das FrISCHESeminar auf der Bühne die Gelegenheit, die Besonderheiten der Zusammenarbeit zwischen der Weiterbildungsgesellschaft und dem DFHV hervorzuheben. ■



WBG-Kooperationspartner Tee Gschwendner (Geschäftsführer Jonathan Gschwendner und Thomas Holz) und DFHV (Susanne König) im Gespräch mit Moderator Stephan Unkelbach, Radio Bonn/Rhein-Sieg (r.). Copyright: Weiterbildungsgesellschaft IHK Bonn/Rhein-Sieg



DFHV-Exotenverkostung fand reges Interesse beim WBG-Jubiläum

Junge Menschen in der Fruchtbranche

Kompaktschulung für Azubis

ERFOLGREICH: WARENKUNDESCHWERPUNKTE

Premiere hatte ein speziell auf Gemüse ausgerichtetes Warenkunde-Seminar für Azubis beim FrISCHESeminar Ende Februar 2018 in Bonn. An zwei Tagen erhielten die Teilnehmer Hintergrundinformationen zu Salaten und Zwiebeln, Tomaten und Paprika sowie Kohlgemüse. Anbau, Sorten, Qualitätserkennung, Temperatur- und Lagerempfehlungen standen unter anderem auf dem kompakten Programm. Das Konzept – auf Schwerpunkte bei den einzelnen Azubiseminaren zu setzen – scheint bei der Branche anzukommen. Denn innerhalb von kurzer Zeit war die zweitägige Veranstaltung ausgebucht. Ende September stand Obst im Mittelpunkt des Azubi-Seminars. Auch diese zweitägige Schulung war innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. ■

Fruit Logistica hautnah erleben

Bereits zum vierten Mal bot das FrISCHESeminar – in enger Zusammenarbeit mit der Messe Berlin – Azubis aus der Fruchtbranche die Gelegenheit, auf der Fruit Logistica 2018 intensive Gespräche mit Ausstellern zu führen. Mit 30 Teilnehmern stieß dieses Spezial-Angebot für junge Mitarbeiter auf eine sehr hohe Resonanz. Beeindruckt zeigten sich die Azubis von der Offenheit und Bereitschaft ihrer Gesprächspartner, auch kritische Fragen zu beantworten.

Die ausgewählten Aussteller repräsentierten die Vielfalt der internationalen Obst- und Gemüsewelt: So sprachen die Azubis mit national wie international ausgerichteten Fruchthändlern, einem Verpackungsunternehmen, einem Labor sowie einem Dienstleister für den internationalen Flugfrachttransport. Die Zusammensetzung der Teilnehmergruppe war vielfältig. Sie reichte von Mitarbeitern in klassischen Fruchthandelsunternehmen bis hin zum Lebensmittelgroßhandel. Ebenfalls waren die Ausbildungsberufe breit gefächert. Diese erstreckten sich über Groß- und Außenhandelskaufmann/-frau, Auszubildende im Einzelhandel bis hin zur Fachkraft Lagerlogistik. Stark unterstützt wurde dieses Angebot im Vorfeld – wie in den Vorjahren – von der IHK Berlin/Brandenburg, die für den Azubi-Messerundgang in den Berufsschulen Werbung machte. ■



Claudia Schuh, Marketing Lorentzen & Sieversen (rechts), informiert die Azubis über moderne Verpackungslösungen

FACHMESSE LANGJÄHRIGER KOOPERATIONSPARTNER

Mit dem Kooperationspartner Fruit Logistica verbindet das FrISCHESeminar eine langjährige Zusammenarbeit. Ein Beispiel dafür ist der Erfolg der Azubi-Messerundgänge, die auch 2019 auf der Internationalen Fachmesse in Berlin wieder angeboten werden. Neben diesen speziellen Veranstaltungen findet sich auf allen Publikationen des FrISCHESeminar das Logo der Fruit Logistica mit dem Zusatz „unterstützt von“ wieder. ■

unterstützt von



27. Februar	Der Obst- und Gemüsemarkt im Überblick – Strukturen und Trends Spezialisten-Seminar (Fortgeschrittene) in Kooperation mit Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH, Bonn
7./8. März	Warenkunde, Schwerpunkt Gemüse Seminar für Auszubildende, Bonn
14. März	Effiziente, nachhaltige Verpackungslösungen Spezialisten-Seminar (Basis), Bonn
19. März	Obst und Gemüse – Qualitätssicherung Spezialisten-Seminar (Basis) in Kooperation mit food akademie Neuwied GmbH Bundesfachschule, Neuwied
2. April	Food Fraud Spezialisten-Seminar (Fortgeschrittene), Bonn
4. April	Qualitäts-/Wareneingangskontrolle, Schwerpunkt Obst Regional-Seminar (Basis) in Kooperation mit der GHVG – Großmarkt Hamburg, Hamburg
7. Mai	Qualitäts-/Wareneingangskontrolle, Schwerpunkt Fruchtgemüse Spezialisten-Seminar (Basis), Bonn
6. Juni	Qualitäts-/Wareneingangskontrolle, Schwerpunkt Gemüse Regional-Seminar (Basis) in Kooperation mit Frischezentrum Frankfurt am Main – Großmarkt GmbH, Frankfurt am Main
13. Juni	Mikroorganismen bei Fresh Cut – wie groß ist das Risiko? Spezialisten-Seminar (Fortgeschrittene), Bonn
2. bis 6. Sept. 16. bis 20. Sept.	Fruchthandelsexperte/in, 1. Woche Fruchthandelsexperte/in, 2. Woche IHK-Zertifikatslehrgang, Bad Honnef
10. bis 13. Sept. 24. bis 27. Sept. 8. bis 10. Okt.	Experte für Fruchtreifung, 1. Woche Experte für Fruchtreifung, 2. Woche Experte für Fruchtreifung, 3. Woche IHK-Zertifikatslehrgang, Süden/Hamburg/Bonn
17. September	Obst und Gemüse – Exoten Spezialisten-Seminar (Aufbau) in Kooperation mit food akademie Neuwied GmbH Bundesfachschule Neuwied, Neuwied
9. Oktober	Der Obst- und Gemüsemarkt im Überblick – Strukturen und Trends Spezialisten-Seminar (Fortgeschrittene) in Kooperation mit Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH, Bonn
17./18. Oktober	Warenkunde, Schwerpunkt Obst Seminar für Auszubildende, Bonn
24. Oktober	Risiken im (Außen-)Handel minimieren: Professionelle Lösungen für den Fruchthandel im Zahlungsverkehr und Dokumentengeschäft Spezialisten-Seminar (Basis) in Kooperation mit HSH Nordbank AG, Hamburg
30. Oktober	HACCP bei Obst und Gemüse Spezialisten-Seminar (Basis), Bonn
12. November	Qualitäts-/Wareneingangskontrolle, Schwerpunkt Avocado, Mango, Kaki, Ananas Spezialisten-Seminar (Basis), Bonn
21. November	Qualitäts-/Wareneingangskontrolle, Schwerpunkt Obst

EUROPEAN
PACKAGING FORUM

4. | 5. Juni 2019 – Düsseldorf

DAS Event
für die deutsche
und europäische
Obst & Gemüse-Branche.

- Marketing
- Nachhaltigkeit
- Handel, PoS und Verbraucher
- Innovative Lösungen
- Logistik • Rückverfolgbarkeit
- Schutz • Hygiene • Recht

Frühbucher-Tarif bis 12. April 2019

495 € ohne Get-together ► 595 € inkl. Get-together

Teilnahmegebühr ab dem 13. April 2019

595 € ohne Get-together ► 695 € inkl. Get-together

Alle Preise zzgl. 19% MwSt.

Networking.
Information.
Erfolgsstrategien.



SAVE
THE
DATE

www.ami-informiert.de
www.fruchthandel.de/packagingforum

Veranstalter

FRUCHTHANDEL
MAGAZIN



Forschung

Für die Branche und ihre Partner – Forschung im Auftrag des DFHV

Seit 2010 unterstützt der Deutsche Fruchthandelsverband e.V. (DFHV) verschiedene Forschungsprojekte. Ziel ist es, proaktiv Problemstellungen zu untersuchen, die für die Branche relevant sind. Die Ergebnisse sollen der Branche oder Teilnehmern der Wertschöpfungskette rund um den Fruchthandel Anregungen für die tägliche Praxis geben. Durchgeführt werden die Projekte von Hochschulen, Instituten oder externen Organisationen. Zusammenfassungen der Ergebnisse stehen zum Download auf www.dfhv.de bereit.

KREUZKONTAMINATIONEN AUF PACKSTRASSEN

Eines der ersten Projekte war eine Untersuchung der Universität Hohenheim 2010 zu Kreuzkontaminationen von Pflanzenschutzmittelrückständen auf der Packstraße von Früchten bzw. beim Transport von Früchten in Mehrweg-Transportkisten. In der Praxis führen festgestellte Rückstände zu erheblichen Problemen, weil mehr Wirkstoffe nachgewiesen als tatsächlich angewandt wurden. In einer anschließenden Untersuchung wurde 2012 festgestellt, dass Kreuzkontaminationen durch eine UV-Bestrahlung von kontaminierten Beförderungsrollen zwar nicht vollständig vermieden, aber doch reduziert werden konnten.



KONSUMSTEIGERUNG: DER POINT OF SALE IST ENTSCHEIDEND

„Warum essen Menschen nicht so viel Obst und Gemüse, wie sie es selbst für richtig halten?“ Um diese Frage ging es in einer Untersuchung des Rheingold Instituts 2012. Besonders die Art und Weise, wie Obst und Gemüse im Handel präsentiert wird, welche zusätzlichen Informationen den Verbrauchern zu Zuberei-



tung, Herkunft und Geschmack gegeben werden, beeinflusst den Konsum entscheidend. Offensichtlich auch als Resonanz auf die Ergebnisse dieser Studie hat sich die Präsentation von Obst und Gemüse am POS sowie in der Kommunikation des Lebensmitteleinzelhandels deutlich verändert.

VERÄNDERUNG DER WARENSTRÖME

2015 untersuchte die Universität Göttingen, inwieweit neue Nachfrager und vor allem veränderte Qualitätsanforderungen die Warenströme beeinflussen. Das Ergebnis war relativ eindeutig: Die Anforderungen auf dem deutschen Markt an Erzeuger und Exporteure nehmen stetig zu, nicht nur durch Auflagen der EU, sondern vor allem auch durch privatwirtschaftliche Standards. Als Konsequenz werden Märkte in anderen Ländern für die Produzenten attraktiver und die Warenströme verschieben sich langsam.



PERISHABLE CENTER FRANKFURT

DURCHGEHENDE QUALITÄT 24 H / 365 TAGE IM JAHR

- Temperaturgeführter Workflow und produktspezifische Zwischenlagerung in 20 verschiedenen Temperaturbereichen von - 25°C bis + 25°C
- Schnelle Warenkontrolle im PCF durch die am Standort direkt vertretenen Behörden: Veterinäramt, Pflanzenschutz, BLE
- IFS Logistic Standard (zertifizierte Qualität und Hygiene) Higher Level
- Qualitätskontrolle zur Feststellung der Warenqualität
- Fastcooling & Vakuumcooling zur Sicherung der Produktqualität



Perishable Center GmbH & Co. Betriebs KG • Flughafen Frankfurt Main
Tor 26 · Geb. 454 · 60549 Frankfurt · Telefon: +49 69 69 50 22 20
anfrage@pcf-frankfurt.de · www.pcf-frankfurt.de

DIE ROLLE DER PRIVATEN STANDARDS

Das ttz in Bremerhaven konzentrierte sich 2016 in seiner Untersuchung auf Nachhaltigkeitsbedingungen und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in Übersee, insbesondere bei Zitrusfrüchten. Auch hier wurde deutlich, dass auf die Produzenten erhebliche Risiken und technologische Herausforderungen zukommen, wenn sie langfristig die nur in Deutschland geforderten Standards für Pflanzenschutzmittelrückstände gewährleisten wollen.

MEHRWERT

Ob die zusätzlichen Anforderungen des Handels an die Produzenten und die Fruchthandelsunternehmen auch zu einem Mehrwert für den Fruchthandel geführt haben, untersuchte 2017 eine Arbeitsgruppe an der Universität München. Zusätzliche Anforderungen führen beim Fruchthandel zu einem steigenden Kostendruck. Allerdings konnten die Kosten, die durch die Umsetzung dieser weiteren Anforderungen beim Fruchthandel entstanden sind, nicht durch höhere Verkaufspreise ausgeglichen werden. Ganz im Gegenteil: Der fehlende finanzielle Mehrwert führte – vor allem bei kleineren Lieferanten – zu sinkenden Gewinnmargen.

DIE GENERATION Y UND DAS PERSONALMANAGEMENT

Den Anforderungen der Generation Y an das Personalmanagement von Unternehmen widmete sich eine Masterarbeit. Gabriel Trösch, selbst Mitarbeiter eines DFHV-Mitgliedsunternehmens, beschrieb in verschiedenen Handlungsfeldern, wie sich die Unternehmen vor allem angesichts des drohenden Fachkräftemangels aufstellen müssen. Der DFHV unterstützte diese Arbeit 2016, weil gerade das Thema Mitarbeitergewinnung und -bindung zu den größten Herausforderungen nicht nur der Fruchtbranche gehört.



PERSPEKTIVEN, CHANCEN UND RISIKEN DES FRUCHTHANDELS VON MORGEN

Wie werden sich der Obst- und der Gemüsehandel in einem Zeitraum von zehn Jahren entwickeln? Was erwarten die Verbraucher? Wo und wie werden wir Obst und Gemüse kaufen? Welche Rolle spielt die Digitalisierung dabei? Diese Fragen standen 2018

im Mittelpunkt einer Untersuchung der Universität Regensburg. Danach haben beim Kauf von Obst und Gemüse Geschmack, Gesundheit und Preis die größten Auswirkungen auf die Kaufentscheidungen. Haptik und Aussehen wollen selbst getestet werden. Deshalb ist für die meisten Verbraucher die Vorstellung, in Zukunft Obst und Gemüse online zu bestellen, eher abschreckend. Präsentation der Ware und Gestaltung am Point of Sale sind für die Verbraucher entscheidend, der Point of Sale muss zu einem Point of Information werden.

Für die Autoren der Studie steht fest, dass Obst und Gemüse als Gewinner aus dem Wandel der Gesellschaft hervorgehen. Die Gesellschaft der Zukunft ist noch gesundheitsbewusster, und die Trends der Zukunft – nachhaltig, regional, ethisch korrekt, healthy und easy to eat – sehen Obst und Gemüse klar auf der Gewinnerseite. ■



UNSERE WURZELN. UNSERE
Genossenschaft.
UNSERE ZUKUNFT.

Frische Produkte, spannende Konzepte, kreative Vermarktungsideen und ersthändige Vermarktung der Ware eigener Mitgliedsbetriebe stehen im Zentrum der Leistungen von Landgard. Die enge Zusammenarbeit mit unseren Erzeugerbetrieben ist die Basis unseres täglichen Handelns.

www.landgard.de

Landgard®

Kommunikation

Nach innen und außen über den Verband, seine Positionen, seine Forderungen und seine Aktivitäten zu informieren, diesem Ziel dient die interne und externe Kommunikation des DFHV. Das geschieht zum einen über den Versand von regelmäßigen Informationen, aber auch über Veranstaltungen, die der DFHV organisiert oder als Sponsor unterstützt. Dadurch wird der DFHV nicht nur für die Mitglieder, sondern auch für die Fachöffentlichkeit sichtbar.

PASSGENAUE INFORMATIONEN – JE NACH ANLASS UND ZIELGRUPPE

Nicht nur im privaten, sondern auch im beruflichen Bereich hat die Fülle der Informationen, die tagtäglich ankommen, mehr als deutlich zugenommen. Umso wichtiger ist es, dass der DFHV seine Informationen für Mitglieder entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen der Empfänger verfasst. Deshalb verschickt der DFHV zielgruppenspezifische Informationen an spezielle Verteiler, damit jeder Empfänger – nach Möglichkeit – nur die Informationen bekommt, die er tatsächlich für seine Arbeit benötigt. Die wichtigsten Informationsdienste ausschließlich für DFHV-Mitglieder sind dabei:

MITGLIEDER-INFORMATIONEN

Themen: aktuelle Entwicklungen oder Neuregelungen in allen Bereichen, die für den DFHV und seine Mitglieder relevant sind

Empfänger: DFHV-Mitglieder

Erscheinungsweise: tagesaktuell

Gesamtzahl 2018: 84

QM-INFORMATIONEN

Themen: Fachspezifische Informationen, unter anderem zu Pflanzenschutzmitteln, Rückstandsrecht, Meldungen von Behörden und Ämtern

Empfängerkreis: Qualitätsmanager und -beauftragte in DFHV-Mitgliedsunternehmen

Erscheinungsweise: unmittelbar nach Bekanntwerden

Gesamtzahl 2018: Mehr als 300

BIO-VERTEILER

Themen: Entwicklungen und Bestimmungen zur Bio-Vermarktung in der EU oder aus Drittländern, Entwicklung des Marktes, Zollfragen

Empfänger: DFHV-Mitgliedsunternehmen im Handel mit Bio-Produkten

Erscheinungsweise: anlassbezogen

Gesamtzahl 2018: 4

Neben seinen Mitgliedern informiert der DFHV natürlich auch die interessierte Fachöffentlichkeit über die Aktivitäten des Verbandes:

DFHV-NEWSLETTER „AKTUELL“

Themen: Information über die aktuellen Entwicklungen in der Branche und die Aktivitäten des DFHV

Empfänger: DFHV-Mitglieder, Behörden, Organisationen, Verbände, Multiplikatoren in Politik und Medien

Erscheinungsweise: monatlich, jeweils am Monatsende

Gesamtzahl 2018: 12



Auf großes Interesse stoßen auch die regelmäßigen Kolumnen der DFHV-Präsidiumsmitglieder im Fruchthandel Magazin:

DIE KOLUMNEN DER PRÄSIDIUMSMITGLIEDER IM FRUCHTHANDEL MAGAZIN

Themen: Mitglieder des DFHV-Präsidiums kommentieren jeweils aus ihrer persönlichen Sicht Entwicklungen und Themen der Branche

Empfänger: Leserinnen und Leser des Fruchthandel Magazin, das heißt die Fachöffentlichkeit

Erscheinungsweise: monatlich

Gesamtzahl 2018: 12



Und – last, but not least – der vorliegende Bericht:

DFHV-JAHRESBERICHT

Themen: Die Aktivitäten des Verbandes, ein Überblick über die Märkte und wichtige Themen der Branche im abgelaufenen Wirtschaftsjahr

Empfänger: Die interessierte Fachöffentlichkeit: DFHV-Mitglieder, Leser des Fruchthandel Magazins, Teilnehmer der FrischeSeminare, Vertreter von Ministerien und Behörden usw.

Erscheinungsweise: jährlich zur Fruit Logistica in einer Auflage von rund 5.500 Exemplaren



Jahrestagung des DFHV: 2018 in Hamburg und 2019 in Berlin

Die Jahrestagung des DFHV im Juni 2018 in Hamburg war eine Premiere, denn sie wurde verbunden mit dem European Convenience Forum, dem neuen Event für den deutschen und europäischen Convenience-Sektor. Veranstalter des Forums waren das Fruchthandel Magazin und die AMI in Kooperation mit dem DFHV. Dort präsentierte Dr. Behr von der AMI die Ergebnisse einer Marktstudie zum Fresh Cut-Bereich, die mit Unterstützung des DFHV erstellt wurde.



Ergänzt wurde das Forum durch ein Fachprogramm, das der europäische Dachverband Freshfel und der DFHV gemeinsam organisiert hatten. Das Thema „Digitalisierung und Zukunft des Fruchthandels“ beleuchteten dabei vier Referenten aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Unter anderem stellte Prof. Dr. Gunther Hirschfelder die Ergebnisse einer Forschungsarbeit vor, die von der Universität Regensburg im Auftrag des DFHV erarbeitet wurde (siehe Seite 51).

Die nächste Jahrestagung des DFHV wird Mitte Mai 2019 in Berlin stattfinden. ■



Ob Glyphosat oder Neonicotinoide: Wir behalten den Überblick.

Beim Thema Rückstände stehen Ihre Produkte unter spezieller Beobachtung. In unserem europäischen Kompetenzzentrum bieten wir Beratung, Analytik, Zertifizierung, Risikobewertung und Schulung – als Ihr verantwortungsvoller Partner.

+49 (0)30 74 73 33 0 | service@produktqualitaet.com | produktqualitaet.com/rueckstandsanalytik



Pressearbeit – besonders für die Fachpresse

SOZIALE STANDARDS WERDEN IMMER WICHTIGER

2018 wurde kaum noch über Überschreitungen von Rückstandshöchstgehalten bei Obst und Gemüse in den Medien berichtet – sicherlich auch ein Beleg für die erhöhten Anstrengungen von Produzenten und Handel. Zugenommen haben dagegen Berichte über die sozialen Bedingungen, vor allem beim Anbau. Der DFHV hat bereits 2007 einen umfassenden Verhaltenskodex zur Berücksichtigung von Sozialstandards beschlossen. An der Aktualität dieses Kodex hat sich seitdem nichts geändert, auch wenn zahlreiche andere Standards wie G.R.A.S.P. oder BSCI oder auch QS dazu gekommen sind. Die Empfehlung des DFHV aus dem Jahre 2007, die Standards inhaltlich in die Verträge mit Produzenten aufzunehmen, bleibt unverändert bestehen.

Nicht gerechtfertigt sind allerdings aus Sicht des DFHV pauschale Vorwürfe, die zum Beispiel das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in einer Kampagne zum Thema Menschenrechte erhob. Der DFHV hat diese Kampagne scharf kritisiert. Das Bundesministerium unterstelle am Beispiel einer Ananas, dass bei Herstellung und Einkauf die Menschenrechte nicht beachtet würden.



Das Bundesarbeitsministerium behauptete gegenüber dem DFHV, dass nur Produkte abgebildet worden seien, die in der Vergangenheit aufgrund menschenrechtlicher Risiken in ihren Lieferketten in die öffentliche Diskussion geraten seien. Das betreffe auch den Import von Südfrüchten wie etwa Ananas oder Bananen, zum Beispiel in Zusammenhang mit Gesundheitsschäden durch Pestizide, der Missachtung von Gewerkschaftsrechten oder prekären Arbeitsverhältnissen. Der DFHV hat diese pauschalen Behauptungen zurückgewiesen und betont, dass die deutschen Importeure nahezu ausschließlich zertifizierte Ware aus Übersee bezögen. Die entsprechenden Bestimmungen legten eindeutig fest, wie zum Beispiel Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden dürften oder welche Mindestlöhne zu zahlen seien. ■

Branchenthemen in der Öffentlichkeit

THEMEN INSBESONDERE FÜR DIE BRANCHE RELEVANT

Hauptzielgruppe für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DFHV ist die Branche, da viele Themen viel zu speziell für die allgemeine Presse sind. Dennoch gelingt es immer wieder, auch allgemeine Themen zu platzieren, vor allen Dingen, wenn es um einzelne Marktsegmente geht. Aber auch das Thema Bananenlogistik oder der Trend zu kleineren Obst- und Gemüsesorten konnten thematisiert werden. ■



„Mit QS kann ich zeigen, dass ich den hohen Qualitätsansprüchen meiner Kunden gerecht werde.“

Rainer Eckert, QS-zertifizierter Obsterzeuger

Qualitätssicherung. Vom Landwirt bis zur Ladentheke.

QS Qualität und Sicherheit GmbH
Telefon: +49 228 35068-0 | www.q-s.de | info@q-s.de

Netzwerk



Wer seine Themen erfolgreich platzieren will, wer will, dass seine Positionen bekannt (und übernommen) werden, der kann in den meisten Fällen nur erfolgreich sein, wenn er auf ein funktionierendes Netzwerk zurückgreifen kann. Deshalb hält der DFHV engen Kontakt zu Behörden, Politik sowie anderen Verbänden und Organisationen. Darüber hinaus wirkt der DFHV aktiv in zahlreichen nationalen und europäischen Organisationen und Vereinen mit und erhält so unmittelbar branchenrelevante Informationen. So sind die besten Voraussetzungen geschaffen, um die Interessen der Branche gegenüber Politik, Wirtschaft und Medien fundiert und erfolgreich vertreten zu können. In den folgenden Verbänden und Institutionen ist der DFHV selbst ordentliches Mitglied. ■

Mitgliedschaften



BUNDESVERBAND GROSSHANDEL, AUSSENHANDEL, DIENSTLEISTUNGEN E. V. (BGA)

In kaum einer anderen Branche ist der Außenhandel von so entscheidender Bedeutung wie gerade im Fruchthandel. Fast 80 % des Obstes, das bei uns konsumiert wird, stammt aus dem Ausland, bei Gemüse sind es rund zwei Drittel. Deshalb ist die aktive Mitgliedschaft des DFHV im BGA für die tägliche Arbeit der Mitgliedsunternehmen des DFHV besonders wichtig.

Wie der DFHV setzt sich der BGA für eine weltweite Öffnung der Agrarmärkte ein, die alleine die Ernährungssicherheit auf der Welt garantieren kann. Auch der stufenweise Abbau von Agrarsubventionen ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Weitere gemeinsame Positionen sind der Kampf gegen den immer noch vorhandenen Protektionismus in einzelnen Ländern oder gegen die marode Verkehrsinfrastruktur in Europa.

In wichtigen BGA-Ausschüssen wie „Ernährung und Landwirtschaft“, aber auch „Umwelt und Energie“ oder „Digitalisierung“, werden die DFHV-Positionen direkt in die Diskussionen eingebracht.



BUND FÜR LEBENSMITTELRECHT UND LEBENSMITTELKUNDE E. V. (BLL)

Lebensmittelsicherheit und eng damit verbunden das Lebensmittelrecht spielen im Fruchthandel eine entscheidende Rolle. Ständig ändern sich deutsche, europäische und internationale Gesetze und Verordnungen. Für die tägliche Arbeit der Unternehmen sind möglichst rasche und umfassende Informationen über beschlossene und geplante Neuregelungen unverzichtbar. Diese Informationen werden vom DFHV aufgearbeitet und den Mitgliedern umgehend zur Verfügung gestellt.

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR VERBANDSMANAGEMENT E. V. (DGVM)

Über seine Mitgliedschaft in der DGVM erhält der DFHV vor allem Informationen, die die Arbeit eines Verbandes beeinflussen können. Dazu gehören zum Beispiel steuerliche oder finanzielle Inhalte, kartellrechtliche Fragen und viele andere Themen. Die DGVM ist die größte Querschnittsorganisation für hauptamtlich geführte Verbände in Deutschland. Sie unterstützt die Verbände in der täglichen Praxis, liefert neue Impulse und Ideen und moderiert den Erfahrungsaustausch.



EUROPÄISCHE BEWEGUNG DEUTSCHLAND

Die gesellschaftlichen Grundlagen des heutigen Lebens in Deutschland haben ihren Ursprung in Initiativen und Gesetzen der Europäischen Union. Auch deshalb ist der DFHV aktives Mitglied der Europäischen Bewegung. Sie ist mit rund 250 Mitgliedsorganisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft inzwischen das größte Netzwerk für Europa in Deutschland.

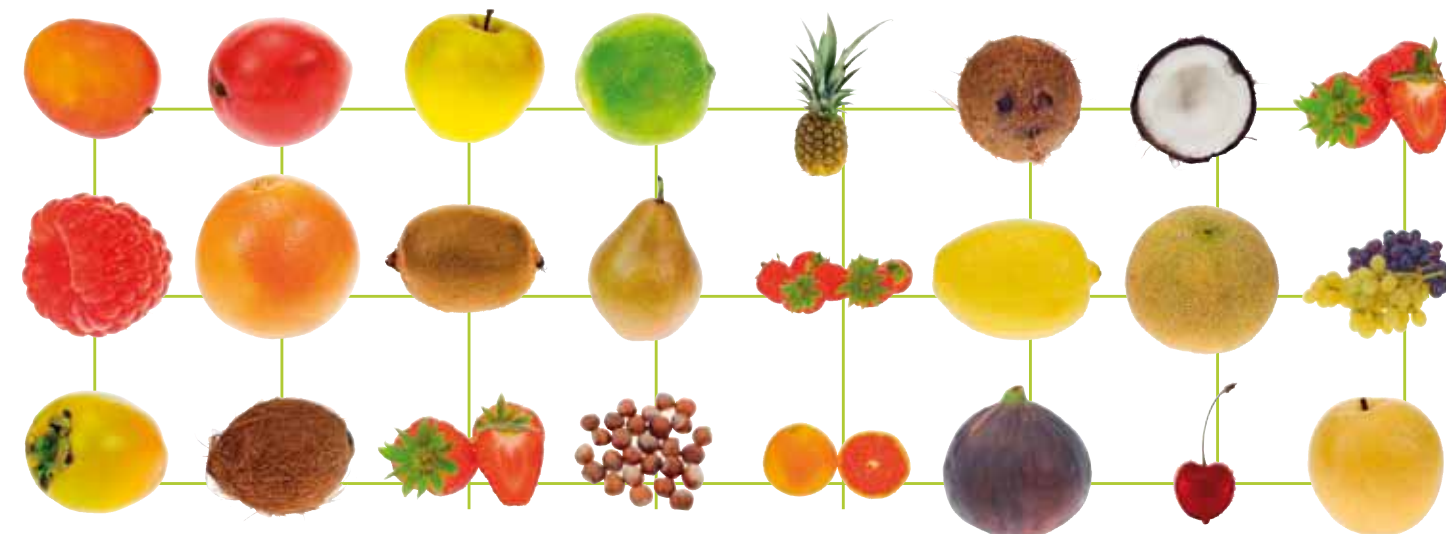


FRESHFEL EUROPE

Mehr als 80 % aller Gesetze und Verordnungen in Deutschland haben ihren Ursprung in Initiativen, Gesetzen und Verordnungen der Europäischen Union. Ohne Europa geht so gut wie nichts in Deutschland, speziell beim international eng vernetzten Fruchthandel. Gemeinsam mit Mitgliedsverbänden aus anderen europäischen Ländern vertritt der DFHV bei Freshfel Europe in Brüssel die Interessen des Fruchthandels auf europäischer Ebene.



Freshfel will Hindernisse beim internationalen Handel mit Obst und Gemüse aus dem Weg räumen, seinen Mitgliedern helfen, den höchsten Anforderungen bei Sicherheits- und Umweltfragen zu entsprechen, den Verbrauch von Obst und Gemüse überall in Europa fördern. Der DFHV hält nicht nur im Tagesgeschäft engen Kontakt nach Brüssel, er unterstützt die Arbeit von Freshfel Europe auch über die aktive Mitarbeit in den verschiedenen Ausschüssen. Knapp ein Drittel der Board Member von Freshfel kommt aus den Reihen des DFHV.





GFI DEUTSCHE FRISCHEMÄRKTE

Rund 150 Groß- und Einzelhandelsmärkte gibt es in Deutschland. Sie sind Lieferanten von frischem Obst und Gemüse für die Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland. Die GFI ist für den DFHV ein wichtiger Kooperationspartner. Über die wechselseitige Mitgliedschaft öffnet sich ein partnerschaftliches Netzwerk und ein Wissenstransfer über zentrale Fragen des Handelsmanagements wird möglich.



GLOBALG.A.P.

Je internationaler der Handel, desto wichtiger sind gemeinsame Standards, auf die sich die Handelspartner verständigt haben. Seit der Gründung 1997 war es Ziel, eigene Standards und Verfahren sowie ein unabhängiges Zertifizierungssystem für die Gute Agrarpraxis (G.A.P.) zu vereinheitlichen. GLOBALG.A.P. ist zurzeit in mehr als 100 Ländern weltweit aktiv. Über die wechselseitige Mitgliedschaft kann der DFHV die Interessen seiner Mitglieder in die Diskussionen um weitere Standards einbringen.



IMPORT PROMOTION DESK (IPD)

Fruchthandel ist ein internationales Geschäft. Viele potentielle Exporteure haben immer noch große Schwierigkeiten, auf dem deutschen Markt Fuß zu fassen, und viele potentielle deutsche Importeure kennen zu wenig Exporteure. Das IPD ist eine Initiative der Bundesregierung. IPD führt die Interessen deutscher Importeure gezielt mit denen von Exporteuren aus ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern zusammen. Nachhaltig produzierenden Lieferanten aus Entwicklungs- und Schwellenländern wird so der Zugang zu neuen Märkten erleichtert. Deutsche Importeure können ihren Einkauf optimieren und die Produktvielfalt steigern. Der DFHV bringt im Fachbeirat des IPD die besonderen Belange des Im- und Exports von Obst und Gemüse ein.



INTERNATIONALES SCHIEDSGERICHT FÜR OBST UND GEMÜSE (CAIFL)

Gerade bei grenzüberschreitenden Geschäften lassen sich rechtliche Auseinandersetzungen nicht immer vermeiden. Um Diskussionen über die örtliche Zuständigkeit eines Gerichts weitgehend zu verhindern, wurde das Internationale Schiedsgericht für Obst und Gemüse (La Chambre Arbitrale Internationale pour les Fruits et Légumes, CAIFL) gegründet. Hier können unter Einbeziehung von Experten aus der Branche Streitigkeiten oft ohne die Einschaltung von Gerichten beigelegt werden. Der DFHV ist einer der nationalen Trägerverbände des Schiedsgerichts, das seinen Sitz beim Chambre Arbitrale Internationale de Paris hat.

QS FACHGESELLSCHAFT OBST-GEMÜSE-KARTOFFELN GMBH (QS)

Nicht nur der Lebensmittelhandel, sondern auch die Überwachungsbehörden erwarten für frische Lebensmittel wie Obst und Gemüse eine umfassende Prozess- und Herkunftssicherung. Diese muss alle relevanten Stufen der Produktion und Vermarktung umfassen: von der Erzeugung über die Verarbeitung bis hin zur Vermarktung, sprich vom Landwirt bis zur Ladentheke. Durch das Prüfsystem von QS wird der gesamte Herstellungsprozess der Waren transparent dargestellt und ein hohes Maß an Zuverlässigkeit gewährleistet. Der DFHV ist Mit-Gesellschafter der Fachgesellschaft, vertreten in Fachbeiräten und veröffentlicht jährlich gemeinsam mit QS den Monitoring Report. ■



QS. Ihr Prüfsystem
für Lebensmittel.



Der DOGK in Düsseldorf – das Branchenhighlight des Jahres

Seit fast zehn Jahren ist der DFHV Kooperationspartner des Deutschen Obst & Gemüse Kongress (DOGK) in Düsseldorf. Gemeinsam veranstaltet vom Fruchthandel Magazin, GS1 Germany und der AMI hat sich der DOGK inzwischen neben der Fruit Logistica zum Branchenhighlight entwickelt. Über 500 Teilnehmer aus allen Bereichen des Fruchthandels treffen sich in Düsseldorf, um über die aktuellen Entwicklungen der Branche zu diskutieren, aber natürlich auch zum Networking. Das Thema im Vordergrund war der Online-Handel mit frischen Lebensmitteln in Deutschland. Im Unterschied zu einigen anderen Ländern überwiegt in Deutschland immer noch die Skepsis gegenüber dieser Form des Vertriebs. ■

Ministerien und Bundesbehörden



Auf politischer Ebene arbeitet der DFHV mit Ministerien und Behörden intensiv zusammen. Hier hat sich die kontinuierliche fachspezifische Zusammenarbeit der letzten Jahre bewährt. Gesprächspartner sind beispielsweise das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), aber auch Bundesbehörden wie das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) oder das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL).



DIE TASK FORCE PFLANZENSCHUTZMITTELRÜCKSTÄNDE BEIM BVL

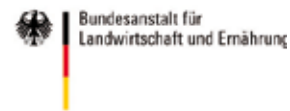
Das BVL hat 2010 eine „Task Force Pflanzenschutzmittelrückstände“ eingerichtet. Dort arbeitet der DFHV zusammen mit anderen Verbänden, der Wirtschaft und der Lebensmittelüberwachung aktiv mit. Kernaufgabe ist es, Überschreitungen von Höchstgrenzen bei Rückständen zu vermeiden. Deshalb werden gemeinsam mögliche kritische Bereiche identifiziert und die Gründe für eventuelle Überschreitungen analysiert. Seit 2017 werden erstmals quartalsweise gemeinsame Rückstandsdaten für das aktuelle Kalenderjahr ausgewertet. Die Task Force arbeitet dem Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP) zu.



DIE GENERALZOLLDIREKTION IN BONN

Die Generalzolldirektion (GZD) wurde 2016 als Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) neu eingerichtet. Sie ist für die operative Steuerung der Zollverwaltung zuständig und hat ihren Hauptsitz in Bonn. Für den DFHV ist insbesondere die Direktion VI der GZD ein wichtiger Ansprechpartner, da sie für das Marktordnungsrecht zuständig ist.

Das Eintrittspreisssystem für die wichtigsten Obst- und Gemüsearten der EU ist ein absoluter Sonderfall im Zollrecht der WTO. Die tägliche Festlegung der damit verbundenen Pauschalen Einfuhrwerte führt seit über 20 Jahren immer wieder zu Problemen bei der Zollabwicklung.



DIE BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG

Fragen der Marktordnung und der Lizenzen werden nicht nur bei der GZD bearbeitet, sondern vor allem auch bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). Mit der BLE steht der DFHV in ständigem Kontakt bei allen Fragen der Konformitätskontrolle, der Kennzeichnung und der Normen. Eine sehr enge Zusammenarbeit besteht bei der Weiterbildung zwischen BLE und FrischeSeminar, der Bildungsplattform des DFHV. Vertreter des DFHV arbeiten mit im Fachbeirat O&G und im Verwaltungsrat der BLE. ■

Mehrere Verbände aus dem Obst- und Gemüsektor treffen sich seit Jahren regelmäßig, um aktuelle Themen der Branche zu diskutieren. Dazu zählen der Bundesverband der obst-, gemüse- und kartoffelverarbeitenden Industrie e. V. (BOGK), die Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e. V. (BVEO), der Deutsche Kartoffelhandelsverband e. V. (DKHV)/Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA), Kulinarica Deutschland e. V., der Verband der Deutschen Fruchtsaft-Industrie e. V. (VdF), der Waren-Verein der Hamburger Börse und der Deutsche Fruchthandelsverband e. V. (DFHV).

BRANCHENÜBERGREIFENDE THEMEN IN DER DISKUSSION

2018 standen zahlreiche Themen auf der Agenda. Dazu gehörten schwerpunktmäßig die neue EU-Pflanzengesundheitsstrategie, die Revision der EU-Verordnungen 1107/2009 und 396/2005, die äußerst unbefriedigende Situation bei den PSM-Zulassungen und der Wirkstoff-Renewals, die Konsequenzen durch Absenkungen der RHG für Iprodion, die Verarbeitungsfaktoren von Obst und Gemüse für die verarbeitende Industrie, der aktuelle Stand bei der Exportmarkterschließung für deutsche Produkte, der aktuelle Stand der BfR-MEAL-Satelliten-Studie, die neue EU-Regelung bei RHG-Absenkungen für importierte Ware, die geplante Feststellung der Produktherkünfte per Isotopenanalyse sowie die Einhaltung von Sozialstandards durch die Vorlieferanten.

Dabei haben interne und externe Referenten zu den jeweiligen Themen berichtet und mit den Verbandsvertretern diskutiert. Angesichts der positiven Erfahrungen mit diesem informellen Verbandetreffen der Obst- und Gemüse-Branche sollen die Gesprächsrunden auch 2019 fortgesetzt werden. ■



Verbände warnen vor drohendem Versorgungskollaps

Verbraucher erwarten zu Recht frisches Obst und Gemüse in höchster Qualität und das stellt höchste Anforderungen auch an die Logistik. Angesichts des Mangels an Fahrern befürchtet der DFHV einen Versorgungskollaps. Deshalb unterstützt er die gemeinsame Initiative des BGA (Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V.) und weiterer Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft gegen Logistikengpässe und Fahrermangel im Straßengüterverkehr. Gefordert werden gemeinsame Anstrengungen von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, zum Beispiel eine verbesserte Ausbildung und Qualifizierung, vor allem aber auch eine Imagekampagne und mehr Wertschätzung für die Fahrer. Ein entsprechender Fünf-Punkte-Plan wurde an Bundesverkehrsminister Scheuer übergeben. ■



In der letzten Aprilwoche 2018 fanden in Peru mehrere Veranstaltungen statt, die das Thema „Fruchthandel“ in den Mittelpunkt stellen: Unternehmensbesuche, Teilnahme an der Expo Norte, B2B Matchmaking, Termine mit der AHK und Ministerien, Seminare mit den Regionalkammern, Foren zum Fruchthandel, usw.. Demzufolge waren mehrere Organisationen eingebunden, wie der BGA, das IPD, der DFHV sowie Experten vor Ort. Das Wirtschafts- und Handelsbüro Peru und der DFHV boten deutschen Importeuren die Gelegenheit, bei dieser Reise mit dabei zu sein und direkt mit Produzenten und relevanten Multiplikatoren in Kontakt zu treten.



Präsidium und Vorstand

Die Mitgliederversammlung in Hamburg hat Dieter Krauß einstimmig als Präsidenten des DFHV bestätigt. Krauß steht seit 2010 an der Spitze des Verbandes. Auch die Vizepräsidenten Thomas Bittel, Kehl, Jörg Doberstein, Hamburg, Peter Grundhöfer, Frankfurt/Main und André Weichert, Hamburg wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Im Präsidium des DFHV gab es Veränderungen: Mit Andreas Buchner, Jürgen Boruszewski, Markus Schneider und Lars Wagener sind vier erfahrene Mitstreiter für die Interessen des Fruchthandels aus dem Präsidium des DFHV ausgeschieden. Alle haben entscheidende Impulse für die Arbeit des DFHV gegeben, sei es in der Aus- und Fortbildung, bei dem Thema Großmärkte oder in der DFHV-Juniorenarbeit. Ins Präsidium wurden Jürgen Bruch, Daniel Schury und Sascha Suhler neu gewählt. ■

Präsident



Dieter Krauß
Fruchthof Berlin
Verwaltungsgenossenschaft eG, Berlin

Vizepräsidenten



Thomas Bittel
Landgard Obst & Gemüse GmbH Kehl, Kehl



Jörg Doberstein
Afrikanische Frucht-Compagnie GmbH,
Hamburg



Peter Grundhöfer
Grundhöfer GmbH, Frankfurt/Main



André Weichert
Internationale Fruchtimport Gesellschaft
Weichert & Co. KG, Hamburg



Präsidiumsmitglieder

Christiane Bell
BayWa AG, München



Jürgen Bruch
Schwabfrucht GmbH & Co. KG,
Busek



Ralf Haessy
Fruchthansa GmbH, Wesseling



Christoph Mis
KÖLLA GmbH & Co. KG, Kaarst



Axel Moehrke
Dole Europe GmbH, Hamburg



Daniel Schury
Verband des Bayerischen Frucht-Import-
und -Großhandels e.V., München



Sascha Suler
BioTropic Gesellschaft zur Erzeugung und
zum Vertrieb ökologischer Produkte mbH,
Duisburg

Dr. Andreas Brügger

Geschäftsführer
Agrarpolitik
Außenhandel
Öffentlichkeitsarbeit



Marion Degen
Sekretariat, Webseite
Mitgliederverwaltung
Veranstaltungen



Henning Kleinespel
Jurist
Lebensmittelrecht
Handelsrecht
Allgemeine Rechtsfragen



Barbara Wibbe
Dipl.-Ing. agr.
Qualitätsmanagement
Zertifizierungssysteme
Rückstandsmonitoring



Robert Künzel
Dipl.-Ing. agr.
Normen, Produktionssysteme
Frühwarnsystem
DeLOG
DFHV-Junioren



Susanne König
Dipl.-Päd.
Leitung FrischeSeminar



Lisa Kreutz
Referentin FrischeSeminar

Impressum

Herausgeber:

DFHV Deutscher Fruchthandelsverband e. V.
Bergweg 6, 53225 Bonn
Telefon +49 228 911450
Telefax +49 228 9114545
info@dfhv.de
www.dfhv.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Andreas Brügger, Bonn

Redaktionelle Mitarbeit:

dederichs kommunikation GmbH, Bonn, www.dederichs-kommunikation.de

Gestaltung:

ZIEL visuelle Konzepte werben, Graftschaft, www.elmarzillgen.de

Fotos:

Mitgliedsunternehmen, Shutterstock, Sascha Kreklau, Martina Kaiser

Druck:

D+L Druck + Logistik, Bocholt

Marktdaten:

Mit freundlicher Unterstützung der AMI, Bonn



Der DFHV-Ausschuss für Bananen

Im Fruchthandel gilt der Bananenimport immer noch als Königsdisziplin, da die Produktions- und Lieferkette nach wie vor besondere Herausforderungen an alle Beteiligten stellt. Daher werden schon seit der Gründung des DFHV alle Themen rund um die Banane im DFHV-Ausschuss für Bananen diskutiert. In ihm sind alle Unternehmen vertreten, die Teil dieser Supply Chain sind. Der Bananenausschuss ist das älteste aktive Fachgremium des Verbandes. Vorsitzender des Ausschusses ist DFHV-Vizepräsident Jörg Doberstein (AFC, Hamburg). ■



Die Teilnehmer der DeLOG-Frühjahrssitzung 2018

Weitere Themen waren unter anderem die MEAL-Satelliten-Studie des Bundesinstituts für Risikobewertung, die Aktualisierung der DeLOG-Basisliste sowie die Herausforderungen bei der Bestimmung Hydrolyse-relevanter Stoffe. Darüber hinaus wurden auch die neue EU-Öko-Verordnung sowie die von der EU vorgesehene neue Definition des Begriffs „produced“ bei RHG-Änderungen und ihre Auswirkungen auf die Arbeit der Labore diskutiert.

ERFOLGREICHE HERBSTSITZUNG

In der Herbstsitzung der DeLOG berichtete Birte Tschentke von der Bayer AG über „aktuelle Entwicklungen in der Food Chain“. Wichtige Themen sind dabei „Zero-Residues“ und „Clean Food“, die in der Food Chain vom Produzenten bis zum LEH insbesondere in einigen EU-Mitgliedsstaaten diskutiert werden. In der Diskussion wurde dabei deutlich, dass eine „Null-Toleranz bei Pflanzenschutzmittelrückständen“ angesichts der ständigen Weiterentwicklung in der Analytik gegenüber der Öffentlichkeit zu Problemen bei der Akzeptanz und Glaubwürdigkeit führen kann. Wenn die Nachweisgrenze für Wirkstoffe auf Obst und Gemüse aufgrund des technischen Fortschritts in der Analytik immer wieder angepasst wird, wird irgendwann Null nicht mehr gleich Null sein. Dies betrifft letztlich alle Produktionsformen.



Die DeLOG-Herbstsitzung

Auf der Agenda standen außerdem wieder zahlreiche Themen rund um den QS-Laborkompetenztest. Dazu zählten in der AG Analytik erneut die Analyse Hydrolyse-relevanter Stoffe in der Multimethode. Wichtige Themen der AG Bewertung waren die Verarbeitungsfaktoren innerhalb der verschiedenen Produkte im Fruchthandel, die im Oktober 2018 in einem Workshop des Bundesinstituts für Risikobewertung diskutiert wurden. Außerdem wurden auch der aktuelle Stand und das weitere Vorgehen nach der Veröffentlichung des EFSA-Peer-Reviews zu Phosphorsäure erörtert.

De LOG

Die DeLOG – zusammen für mehr Sicherheit

DIE DEUTSCHE LABORGEMEINSCHAFT OBST UND GEMÜSE (DELOG)

Die DeLOG ist ein besonderer Ausschuss des Deutschen Fruchtthandelsverbandes e.V. Aktuell arbeiten in ihm 23 private und öffentliche Labore mit. In der Arbeitsgruppe Analytik der DeLOG werden spezifische Themen rund um die Analytik bearbeitet. Dazu gehört die Basisliste, die die Mindestanforderungen an die analytische Kompetenz von Rückstandslaboren definiert. Sie wird ständig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Jedes akkreditierte Labor ist selbstverständlich für sein fachliches Portfolio bei der Rückstandsanalytik selbst verantwortlich.

Vorsitzender der DeLOG ist Dr. Jürgen Kuballa, GALAB Laboratories, Hamburg. Vertreter des DFHV-Präsidiums in der DeLOG ist Axel Moehrke, DOLE. Die DeLOG tagt in der Regel zweimal jährlich. Die DeLOG-Mitglieder sind wichtige Servicepartner für die Unternehmen des DFHV.

PERSPEKTIVEN DER PFLANZENSCHUTZMITTELINDUSTRIE

Im Mittelpunkt der DeLOG-Sitzung im Juni 2018 standen die Perspektiven der Pflanzenschutzmittelindustrie. Cristina Calvo von DOW AgroScience schilderte anschaulich die Herausforderungen bei der Entwicklung neuer Wirkstoffe, nicht nur aufgrund der gesetzlichen Vorgaben. Für die Vertreter der Labore ergaben sich in der lebhaften Diskussion zahlreiche Anknüpfungspunkte in Bezug auf die Analytik von Pflanzenschutzmitteln und deren Inhaltstoffe.

Dr. Jürgen Kuballa wurde einstimmig zum Vorsitzenden der DeLOG wiedergewählt. In dem Zusammenhang diskutierte die DeLOG über ihr künftiges Profil als Mittler zwischen den verschiedenen Stufen im Fruchthandel. Die nächste DeLOG-Sitzung wird im Vorfeld der DFHV-Jahrestagung 2019 in Berlin wieder mit externen Gästen stattfinden. ■

Dr. Jürgen Kuballa
Vorsitzender der DeLOG

Jedes Unternehmen ist gut beraten, wenn es professionell auf mögliche Krisen reagiert. Solche Krisen können zum Beispiel entstehen durch Unfälle auf dem Betriebsgelände, Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen, Warenrückrufe, Vorwürfe durch Nichtregierungsorganisationen oder Berichte in Medien. Je besser ein Unternehmen sich auf mögliche Krisen vorbereitet, desto mehr können alle Anstrengungen im Falle einer Krise sich darauf konzentrieren, eine Lösung zu finden.

Der Krisenstab kann von sich aus tätig werden, wenn im Rahmen des regelmäßigen Monitorings Informationen erfasst werden, die nach seiner Einschätzung zu einer Krise führen könnten. Aber auch jedes DFHV-Mitglied kann den Krisenstab anrufen, wenn es den Eindruck hat, dass seinem Unternehmen und auch der Branche ein ernsthaftes Problem droht.

Auch 2018 musste der Krisenstab nicht aktiv werden. Das ist ein weiterer Beleg für die qualifizierte Arbeit der Unternehmen. Für den Krisenstab bedeutet das allerdings keine Entspannung, sondern er arbeitet weiter daran, mögliche Risikofaktoren frühzeitig zu erkennen, entsprechend zu reagieren und Schaden für die Branche und die Unternehmen zu vermeiden.

Das folgende kuriose Ereignis war zwar kein Fall für den Krisenstab, hat aber die Geschäftsstelle beschäftigt. Ende August 2018 berichteten mehrere sächsische Medien über den folgenden Zwischenfall in einem Supermarkt in Görlitz:

Bildrechte: Danilo Dittrich

Niemand kannte die genauen Ursachen. Nur die Feuerwehr vermutete als Ursache noch vor Ort das Reifegas Ethylen. Eine Mitarbeiterin des Einkaufsmarkts habe in Plastik verpackte Bananen ausgepackt und dabei vermutlich das Gas freigesetzt. Nun weiß man ja, dass die Feuerwehr Spezialisten in der Identifizierung gefährlicher Kampfstoffe hat, aber in diesem Falle lag sie wohl völlig falsch. Der DFHV hat sich mit dem Leiter der Feuerwehr in Verbindung gesetzt und die Fakten zum Thema Bananenreife vermittelt.

Eine Woche später teilte die Polizei mit, dass die untersuchten Proben völlig unauffällig gewesen seien. Das Gas-Luft-Gemisch in den Kisten sei in keinem Fall der Auslöser gewesen. Jetzt werde davon ausgegangen, dass wahrscheinlich jemand in dem Geschäft mit Pfefferspray hantiert habe. Bleibt die Frage, wie viele Zeitungsleser diesen richtigen Sachverhalt zur Kenntnis genommen haben. ■

DFHV-Junioren – viele spannende Aktivitäten

Das Jahr 2018 war für die DFHV-Junioren durch viele spannende Aktivitäten geprägt. Schon im Februar 2018 trafen sich die DFHV-Junioren bei der Fruit Logistica zu ihrem bereits traditionellen Get-Together. Das Treffen wurde auch zu einem intensiven Gedankenaustausch mit italienischen Junioren der Organisation Fedagromercati, einem Zusammenschluss von Fruchthandelsunternehmen auf italienischen Großmärkten, genutzt. Im Mittelpunkt der Gespräche stand unter anderem der Fachkräftemangel bei den italienischen Großmärkten. Es sei immer schwieriger, geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Ein weiterer Unterschied zeigte sich in der Einschätzung der zunehmenden Digitalisierung. In Italien spiele das Thema noch nicht die Rolle wie in Deutschland.



Planen gemeinsam weitere Aktivitäten: Das Leitungsteam der DFHV-Junioren (von rechts) mit Aiko Karaschewitz, Daniel Grümmer und Gitte Johannßen, im Gespräch mit (von links) DFHV-Geschäftsführer Dr. Andreas Brügger und DFHV-Projektmanager Robert Künzel

Ein weiteres Gespräch gab es mit einer Gruppe von Fruchthändlern aus Argentinien. Begleitet von einem Vertreter der argentinischen Botschaft in Berlin ging es bei den Gesprächen neben allgemeinen Themen vor allem um ein mögliches Austauschprogramm für junge Fachkräfte zwischen Deutschland und Argentinien.



Intensive Gespräche der italienischen und argentinischen Besucher mit den DFHV-Junioren auf dem GFI-Stand

Dass die Arbeit der Junioren inzwischen akzeptiert ist, bestätigte sich auch in einem Gespräch mit Uwe Kluge, dem Vorsitzenden des GFI-Vorstands zur Zukunft der Großmärkte im Rahmen der Fruit Logistica.

NEXT GENERATION DAYS IN BERLIN – SPANNENDE THEMEN UND VIEL PRAXIS

„Der Titel „Next Generation Days“ für die Tagungen der DFHV-Junioren beschreibt genau die Ziele und Inhalte unserer Treffen.“ Dieses Fazit zog Daniel Grümmer, der Vorsitzende der DFHV-Junioren, nach dem Jahrestreffen der Junioren am 8. und 9. November 2018 in Berlin. „Auch dieses Mal ist es uns wieder gelungen, attraktive Themen mit kompetenten Referenten zu bieten.“ Dazu gehörte vor allem das Ge-



Die DFHV-Junioren bei ihrer Sitzung in Berlin

spräch mit Freshfel-Präsident Stefan Weist, REWE Group, und Eugenio Guidoccio, Geschäftsleiter Ultrafrische bei der REWE Group. Es ging nicht alleine darum, wie die REWE Group das Geschäft mit Obst und Gemüse organisiert, sondern auch um den individuellen Werdegang und die Erfahrungen von Top-Managern im Fruchthandel. In diesem Zusammenhang beschlossen die Junioren, 2019 das Thema Image des Fruchthandels als Arbeitgeber in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten zu stellen.

Lebhaft diskutiert wurden auch die beiden Projekte, die die DFHV-Junioren für 2017/2018 angestoßen hatten, der DFHV-Zukunftsradar und die Szenario-Analyse. Während beim DFHV-Zukunftsradar die zehn wichtigsten Themen des Fruchthandels beobachtet werden, beschreibt die Szenario-Analyse, wie sich der Fruchthandel entwickeln könnte, wenn bestimmte Entwicklungen eintreten – nach dem Prinzip „Was würde geschehen, wenn.“

Darüber hinaus hatten die DFHV-Junioren am ersten Tag der Next Generation Days die Gelegenheit, den Street Food Thursday in der Markthalle Neun in Berlin-Kreuzberg zu besuchen. „Gutes Essen für Alle“ ist das Motto des Street Food Marktes und wird auch vom Team der Markthalle gelebt. In dem anschließenden Fachgespräch mit Professor Dr. Anna Maria Häring von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde ging es um die Ernährungswende und nachhaltigen Konsum.

STÄRKERE EINBINDUNG DER JUNIOREN IN DFHV-ARBEIT



Die DFHV-Junioren auf dem Fruchthof Berlin

Die DFHV-Junioren sind mittlerweile auch stärker in die Gremien des Deutschen Fruchthandelsverbandes eingebunden. So werden die Junioren in Zukunft mindestens einmal jährlich auch Präsidium und Vorstand des DFHV ihre Arbeit präsentieren, so zum Beispiel bei der Sitzung im Februar 2018 in Berlin sowie im November 2018 in Bonn.

Die nächsten Next Generation Days werden vom 7. bis 9. November 2019 in Murcia in Spanien stattfinden. Geplant ist wieder ein attraktives Programm mit Informationen, Diskussionen und Exkursionen. ■

Mitgliedsunternehmen des DFHV

A + S Frucht GmbH & Co. KG 26127 Oldenburg	Chiquita Europe B.V. 20457 Hamburg	Fruchthof Northeim GmbH & Co. KG 37154 Northeim	Iberiana Frucht GmbH 77656 Offenburg
Afrikanische Frucht-Compagnie GmbH 20457 Hamburg	COBANA GmbH & Co. KG 20457 Hamburg	Fruchthof Stendal GmbH 39576 Stendal	Ingmar Heuer GmbH 20097 Hamburg
Alfred Zindel AG 37215 Witzzenhausen	DEFRUCO GmbH 22393 Hamburg	Fruchtimport vanWylick GmbH 40476 Düsseldorf	Interfrucht GmbH 06578 Kannawurf
Andreas Kupfer & Sohn GmbH 85232 Bergkirchen	Del Monte (Germany) GmbH 97828 Marktheidenfeld	Frucht-Service Fruchthandels- und Transport GmbH 20097 Hamburg	Internationale Fruchtimportgesellschaft Weichert GmbH & Co. KG 20097 Hamburg
Andreas Kupfer & Sohn GmbH 90431 Nürnberg	Denscheilmann + Wellein GmbH 96052 Bamberg	Fruit de Monde GmbH 45478 Mülheim a.d. Ruhr	KÖLLA GmbH & Co. KG 41564 Kaarst
Anton Dürbeck GmbH 61348 Bad Homburg	Dieter Huhn GmbH & Co. KG 77767 Appenweier-Urloffen	Fruitmasters Deutschland GmbH 48155 Münster	LA COMBA GmbH 50825 Köln
Bauer Kräuter Großhandel GmbH 10553 Berlin	DOEGO Fruchthandel und Import eG 44009 Dortmund	Frulana KG des Lukas Lösch & Co I 39011 Lana Italien	Landgard Obst & Gemüse GmbH Kehl 77694 Kehl
BayWa AG 88214 Ravensburg	Dole Europe GmbH 20097 Hamburg	Frutania GmbH 53501 Grafschaft-Ringen	Landlinie Lebensmittel-Vertrieb GmbH 50354 Hürth
BB Brandenburger Fruchthandel GmbH 15345 Altlandsberg	Edgar Pinkenburg Obst- und Gemüsegroßhandel 20097 Hamburg	GEKO Uckermärkische Frucht-handels-gesellschaft mbH 17268 Templin/OT Herzfelde	Leo Randerath Obstgroßhandel GmbH 52525 Heinsberg
BETAFRUIT Handelsgesellschaft mbH 20097 Hamburg	Elbegarten GmbH 25348 Engelbrechtsche Wildnis	Gemüse Botzenhard GmbH & Co. KG 88471 Laupheim-Baustetten	Lindner GmbH Fruchtimport und Handelsgesellschaft 60437 Frankfurt am Main
Biofruit GmbH 52353 Düren	Elbe-Obst Vertriebsgesellschaft mbH 21723 Hollern-Twielenfleth	Gemüsegarten RheinPfalz GmbH 67112 Mutterstadt	Liverda GmbH 46047 Oberhausen
BioTropic Gesellschaft zur Erzeugung und zum Vertrieb ökologischer Produkte mbH 47167 Duisburg	Ernst Lüders KG 20097 Hamburg	Gemüsering Stuttgart GmbH 70327 Stuttgart	Llombart Handels- und Treuhandgesellschaft mbH 77933 Lahr
Bivano GmbH 41199 Mönchengladbach	EXA-Fruchtimport GmbH & Co. KG 59423 Unna	Global Fruit Point GmbH 21614 Buxtehude	MACALEA GmbH & Co. KG 20097 Hamburg
Boboly Handelsgesellschaft mbH 22926 Ahrensburg	Fermin Montaner GmbH & Co. OHG 50968 Köln	Godeland Vermarktungsgesellschaft mbH für Obst und Gemüse 25709 Kronprinzenkoog	Marktvertrieb Dieter Schwerin GmbH 47059 Duisburg
Bördegarten Gemüse aus Sachsen GmbH 04749 Ostrau	FFC Fresh Fruit Company GmbH 20097 Hamburg	Greenyard Fresh Germany GmbH 28359 Bremen	Matthias Bahn Obst und Gemüsegroßhandel & Transporte 21435 Stelle
Bratzler & Co. GmbH 76137 Karlsruhe	Fresh Connection Fruchtimport GmbH 20097 Hamburg	Großmarkt Johann Köpke GmbH 14550 Groß-Kreutz	Matthies & Söhne Fruchtimport GmbH 38118 Braunschweig
Brigitte Flachmeyer 74360 Ilsfeld	Früchte Vertrieb GmbH 01683 Nossen	Grundhöfer GmbH 60437 Frankfurt/Main	Merkur Frucht Freiburg GmbH 79224 Umkirch
C. v. Schoonhoven+Sohn GmbH & Co. KG 48431 Rheine	Frucht-Express GmbH 14550 Groß-Kreutz	Heinrich August Eggers GmbH 20097 Hamburg	Merz + Ewenz Import GmbH 50968 Köln
C.I.A.A.D. (Deutschland) GmbH 63762 Grossostheim	Fruchthandelscompany Mönch GmbH & Co. KG 97708 Bad Bocklet-Großenbrach	Heinrich Pasemann GmbH 21217 Seevetal	Meywex Fruchthandel GmbH 44805 Bochum
CAFICO Kalifornischer Frucht-Import GmbH & Co. Spezialitäten Vertriebs KG 61348 Bad Homburg vor der Höhe	Fruchthansa GmbH 50389 Wesseling	Heinrich Wobbe oHG 20097 Hamburg	NORDGEMÜSE Krogmann GmbH & Co. KG 22043 Hamburg
Capespan Germany GmbH 20097 Hamburg	Fruchthof Konstanz GmbH 78467 Konstanz	Hendrik von der Stein GmbH 45147 Essen	
CF Gastro Service GmbH & Co. KG 10553 Berlin	Fruchthof Meissen GmbH & Co. KG 01561 Priestewitz Stauda	Herbert van der Hamm Fruchthandelsgesellschaft mbH 68165 Mannheim	

Obst Trautner GmbH 91322 Gräfenberg	Rewe Group Buying GmbH 50933 Köln	Schraud & Baunach GmbH 97076 Würzburg	Trofi Tropenfrucht-Import GmbH 20097 Hamburg
Obstgroßmarkt Eriskirch 88097 Eriskirch	Riel Fruchthandel GmbH & Co. KG 77694 Kehl	Schwabfrucht GmbH & Co. KG 35418 Buseck	VitaSafe GmbH 95030 Hof
Oceanic Fruits Shipping and Trading GmbH & Co. KG 20457 Hamburg	Rolker Ökofrucht GmbH 21635 Jork	Service-Bund GmbH & Co. KG 23554 Lübeck	Wallrabenstein GmbH 65549 Limburg/Lahn
OGL Food Trade Lebensmittel-vertrieb GmbH 85445 Schwaig	Rothenburger Marktfrisch GmbH 02929 Rothenburg	Silkroad Delight Food GmbH 58706 Menden	Walter Pott GmbH 51379 Leverkusen
Plug Verpackungs-GmbH 50354 Hürth	Salem-Frucht Großmarkt GmbH & Co. KG 88682 Salem	Steinkrüger Frucht- & Frischehandel GmbH 33605 Bielefeld	Werder Frucht GmbH 14550 Groß-Kreutz
Port International GmbH 20097 Hamburg	SBH Frucht- und Getränkegroßhandel GmbH 01259 Dresden	T. Meissner Frucht-Handels-Gesellschaft mbH 34123 Kassel	

Mitgliedsverbände des DFHV

Fruchthandelsverband Nord e.V. Obstmarschenweg 350 21683 Stade Tel.: 04146 908471 Fax: 04146 908472	Fruchthof Berlin Verwaltungsgenossenschaft eG Beusselstraße 44 N-Q 10553 Berlin Tel.: 030 3955007 Fax: 030 3953658	Landesverband Baden-Württemberg des Früchte-Import- und -Großhandels e.V. Großmarkt 70327 Stuttgart Tel.: 0711 16810 Fax: 0711 1681290	Verband des Bayerischen Frucht-Import und -Großhandels e.V. Schäftlarnstraße 10 81371 München Tel.: 089 764822 Fax: 089 763072
--	---	---	---

Fruchthof Berlin Verwaltungsgenossenschaft eG

Mitgliedsunternehmen

Anschrift für alle Unternehmen: Beusselstraße 44 N-Q, 10553 Berlin

Alfred Franz, Obst-Gemüse-Südfrüchte, Inh. Thomas Franz	Helmut Münchehofe GmbH
Brodersen & Schacht Berlin GmbH	Imex-Lykos GmbH
CSV Care Speisen Versorgung GmbH & Co. KG	KBF Fruchtvertrieb Hamburg GmbH & Co. KG
Dieter Fuhrmann Obst- und Gemüse Großhandels GmbH	Löwendorfer Geflügelhof GmbH
EL-FI Warenvertriebsgesellschaft mbH	Necke & Söhne Frucht-Import und Großhandels oHG
Fresco GmbH Italienische Lebensmittel	Openica GmbH
Fruchtimport van Wylick GmbH	Peter Keuthmann GmbH & Co. KG
G.S.M. Import-Export GmbH	Polfrucht AG
Gemüse-Express Grosshandels GmbH	Sonnenfrucht GmbH
„Großmarkt“ Johann Köpke GmbH	Weihe GmbH
Hars & Hagebauer GmbH	Weiss Fruchtimport GmbH



Mitgliedsunternehmen

Albert Piltz GmbH & Co. I.L. 81547 München	Follina GmbH 81333 München	Hausladen Fruchthandelsges. mbH 81371 München	Magdalena Schmideder KG 81371 München
Andretta & Co. Fruchth. Ges. mbH 81331 München	Franz Schmitt GmbH & Co. KG 81371 München	Herbafrucht GmbH 81371 München	Marktzukauf München GmbH 81371 München
Aphroditefrucht GmbH 81335 München	Frischgemüse Büchner 94428 Eichendorf	Herbafrucht GmbH 83104 Tunttenhausen	Matthäus Schenk 81371 München
Apimex Fruchthandel GmbH 81335 München	Fritz Möss Fruchthandels GmbH 81371 München	Hermann Fischer KG 81371 München	Meta GmbH 81373 München
Bayerische Pilz-Börse GmbH 81371 München	Früchte Braun GmbH 94149 Kößlarn	Hermann Langer 91207 Lauf	Oettle & Griessmeyer GmbH 81336 München
Bayerische Pilz-Börse GmbH 86554 Pöttmes	Früchte Feldbrach GmbH 81371 München	Josef Felber GmbH 81371 München	or-pa GmbH 81336 München
Bienek Fruchthandels GmbH 81371 München	Früchtegroßh.a.Tegernsee Max Wunderlich oHG 83703 Gmund	Josef Goldstein Fruchtimep.-Exp. GmbH 81371 München	Ostermeier GmbH 81371 München
Denscheilmann + Wellein GmbH 96052 Bamberg	Früchtewelt GmbH 81371 München	K.u.A. Rittner GmbH 81371 München	Realfrucht OHG 81371 München
Domenico di Paola GmbH 81332 München	Fruchthandel Klaus Burkert 81371 München	Karl Eschenbaum GmbH 81371 München	Rudolf Leimer GmbH 81371 München
Ecker Früchte Handels-GmbH 81332 München	Fruchthof Ehinger 86167 Augsburg	Karl Schmidt GmbH & Co. KG 81338 München	Sellmaier GmbH 85395 Attenkirchen
Efti-Frucht GmbH 81332 München	Gebr. Zangl GmbH 81339 München	Kell OHG Fruchtimeport 81371 München	Thekla Göpel GmbH 81371 München
Ernst Jung GmbH & Co. KG 81371 München	Gottfried Santifaller GmbH 81371 München	Magdalena Mündlein GmbH & Co. KG 81371 München	Ziegler & Co. GmbH 90431 Nürnberg
F.X. Sämmer GmbH 81338 München	Hans Kuffer Fruchthandel GmbH 81371 München		

Mitgliedsunternehmen

ALEM Lebensmittel Einzel- und Großhandel 70327 Stuttgart	Burrer & Friz GmbH 70327 Stuttgart	Mack & Gerstner GmbH & Co. KG 67105 Schifferstadt	Süzen Früchte 70327 Stuttgart
Andretta Fruchtimeport GmbH 70327 Stuttgart	Früchte Göhring GmbH Früchtegroßhandel 70327 Stuttgart	Pappas Import GbR 70327 Stuttgart	Tsiourvas GmbH & Co. KG 70327 Stuttgart
Bauer Obst- und Gemüse- großhandel GmbH & Co. KG 74348 Lauffen	G. Palmer 73663 Berglen-Streich	Prima Fruchthandels GmbH 70327 Stuttgart	Vitfrisch Gemüsevertrieb e.G. 74172 Nackersulm
Canes Früchte Import & Export GmbH 70327 Stuttgart	Garmo AG 70188 Stuttgart	Rebhorn Fruchtimeport GmbH 70327 Stuttgart	Wacker Gemüse- und Obstvertriebs GmbH 71088 Holzgerlingen
CBET Frische Service & Handels GmbH 77815 Bühl / Baden	Gebr. Brecht GmbH Obst- und Gemüsegroßhandel 73660 Urbach	Früchte Reich GmbH & Co. KG 71384 Weinstadt/Strümpfelbach	Wagner GmbH & Co. KG Obst und Gemüse 73037 Göppingen
D & G Fruchtagentur GmbH 70327 Stuttgart	Gebr. Zondler GmbH & Co. KG 70327 Stuttgart	Reichenau-Gemüse-Vertriebs eG 78477 Insel Reichenau	Willi Sinn GmbH 67129 Maxdorf
Die Früchtehalle 89518 Heidenheim a.d. Brenz	Gemüsering Stuttgart GmbH 70327 Stuttgart	Riel Fruchthandel GmbH 77675 Kehl/ Rhein	Wirth & Co. GmbH 70327 Stuttgart
Dieter Huhn GmbH & Co. KG 77767 Appenweiler-Urloffen	HAN Lebensmittel Großhandel GmbH 70327 Stuttgart	René Ringwald 77933 Lahr	Zimpelmann Select-Fruit GmbH & Co. KG 50968 Köln
Werner Ebert GmbH & Co. KG 70327 Stuttgart	Hofmann Dambacher GbR 70794 Filderstadt-Bernhausen	Sahin GmbH 76137 Karlsruhe	Zondler Früchte GmbH & Co. KG 72072 Tübingen
Ecofit Biofrucht GmbH 70188 Stuttgart	JF Projektbetreuung 77815 Bühl	Sapros Handels- und Vertriebs GmbH 76227 Karlsruhe	Erwin Zondler Früchteimport/ Großhandel 72766 Reutlingen
Fischers Früchte GmbH 73614 Schorndorf	Kärcher GmbH & Co. KG 70327 Stuttgart	Solfruit Fruchthandels-Agentur GmbH 73269 Hochdorf	
Francesco Di Bari GmbH 70327 Stuttgart	Luigi di Leonardo GmbH & Co. KG 81371 München	Staiger GmbH 70327 Stuttgart	

Fruchthandelsverband Nord e.V.

Mitgliedsunternehmen

Alfred Nodop GmbH 21723 Hollern-Twielenfleth	Heiko Heinrich Obstgroßhandel & Versand e.K. 21635 Jork	Johann Lühns GmbH Obstversand 21723 Hollern-Twielenfleth	Recht Fruchtgroßhandel & Logistik GmbH & Co. KG 21635 Jork
Dralle Fruchthandel GmbH 21706 Drochtersen	Heinrich Pape u. Sohn Fruchtgroßhandel 21720 Grünendeich	Johannes Schacht Fruchthandelsgesellschaft mbH 21635 Jork	Richard Pickenpack GmbH & Co. KG 21641 Apensen
Erich Schuback 21720 Grünendeich	Heinz Hummelsiep Fruchthandel GmbH 21684 Stade	Johs. Dehmel Obstversand und -großhandel GmbH & Co. KG 21720 Mittelnkirchen	Schliecker GmbH u. Co. Fruchthandels KG 21635 Jork
Erwin Dehmel 21644 Sauensiek	Hermann Ehlers Obstversand 21723 Hollern-Twielenfleth	Peter Stechmann Obstgroßhandels GmbH 21720 Guderhandviertel	Suhrs Obstversand GmbH 21734 Oderquart
Faby Fruchtgroßhandel GmbH & Co. KG 21720 Steinkirchen	Jakob Völkers e.K. 21635 Jork	Peters Fruchthandel GmbH & Co. KG 21635 Jork	Umlandt Obstgroßhandel GmbH 21729 Freiburg/Elbe
Gustav Wegener & Sohn GmbH & Co. KG Fruchtgroßhandel 21635 Jork			

Fördermitglieder

Analytisches Institut Bostel GmbH & Co. KG 70188 Stuttgart	JF Projektbetreuung 77815 Bühl	Kluppak & Uyan GmbH 70327 Stuttgart	Still GmbH 21006 Hamburg
EDEKA Handelsgesellschaft Südwest mbH 77603 Offenburg	Kaufland Warenhandel GmbH & Co. KG 74172 Neckarsulm	Märkte Stuttgart GmbH 70327 Stuttgart	Volksbank am Württemberg eG 70327 Stuttgart



Fördermitglieder des DFHV

agiles Informationssysteme GmbH
20095 Hamburg

Albert Scheid GmbH
50968 Köln

Analytisches Institut
Bostel GmbH & Co. KG
70188 Stuttgart

ARS PROBATA GmbH
10367 Berlin

Bilacon Gesellschaft für Labor-
analytik, Lebensmittelhygiene und
Prozessmanagement mbH
13088 Berlin

BSB GmbH
36093 Künzell

Chemisches Labor Dr. Mang
65934 Frankfurt

Chemisches Labor Piore
68809 Neulußheim

DHL FoodLogistics GmbH
50968 Köln

Euro Pool System International
(Deutschland) GmbH
53332 Bornheim

Eurofins Dr. Specht
Laboratorien GmbH
21079 Hamburg

Eurofins Institut Dr. Appelt
Leipzig GmbH
04317 Leipzig

F. Laeisz Schiffahrtsgesellschaft
mbH & Co. KG
20457 Hamburg

Fruitnet Media
International GmbH
40237 Düsseldorf

GALAB Laboratories GmbH
21029 Hamburg

GBA Gesellschaft für Bioanalytik
mbH
21073 Hamburg

GFI Deutsche Frischemärkte e.V.
10115 Berlin

Global Producers B.V.
NL-5928 RH Venlo

GLOBALGAP
c/o FoodPLUS GmbH
50672 Köln

Groen Agro Control Labora-
toriumonderzoek & Advies
NL-2645 EG Delfgauw

Großmarkt Hamburg
Verwaltungsgenossenschaft e.G.
20097 Hamburg

Großmarkt Hannover GmbH
30453 Hannover

GROW Verein für umweltfreundliche
Holzverpackungen e. V.
67133 Mardorf

H. Julius Bohlmann e.K.
20249 Hamburg

Hamburg Süd Hamburg Südame-
rikanische Dampfschiffahrts-
Gesellschaft KG
20457 Hamburg

Hamburger Fruchtspedition
Weidner & Co.
(GmbH & Co.) KG
20457 Hamburg

HEUER LOGISTICS
GmbH & Co. KG
27568 Bremerhaven

HSB Nordbank AG
20095 Hamburg

ifp Institut für Produktqualität
GmbH
12489 Berlin

Institut für Lebensmittel-,
Arzneimittel- und
Umweltanalytik GmbH
85646 Anzing

Institut Kirchhoff Berlin GmbH
13347 Berlin

Kuhnke Beratung, Umsetzung
47906 Kempen

KWALIS Qualitätsforschung Fulda
GmbH
36160 Dipperz

Labor Dr. Lippert GmbH
53489 Sinzig

Labor Friedle GmbH
93105 Tegernheim

LUFA NRW
48147 Münster

LUFA-ITL GmbH
24107 Kiel

Messe Berlin GmbH
14055 Berlin

Nedalpac B.V.
NL-5928 RH Venlo

Nordfrost GmbH & Co. KG
26388 Wilhelmshaven

NSF Erdmann Analytics
33378 Rheda-Wiedenbrück

Perishable Center GmbH & Co.
Betriebs KG
60549 Frankfurt/Main

PMA Peri Medizinische Analytik
Sindelfingen GmbH
71065 Sindelfingen

PRIMORIS BELGIUM CVBA
B-9052 Gent-Zwijnaarde

QS Qualität und Sicherheit GmbH
53113 Bonn

Roos
Agentur für Markenaktivierung
53111 Bonn

SGS
Institut Fresenius GmbH
10589 Berlin

Swisscofel - Verband des Schweiz.
Früchte-, Gemüse- und Kartoffel-
handels
CH-3001 Bern

SYNLAB
Analytics & Services Germany
07743 Jena

SYNLAB
Analytics & Services Germany GmbH
70736 Fellbach

The Greenery International
NL-2991 VT Barendrecht

Udo Wichmann Spedition GmbH
20457 Hamburg

Ulrich Stein GmbH Spedition
20457 Hamburg

Wessling GmbH
12249 Berlin



**Sichern Sie mit uns die Qualität
Ihrer Produkte ab!**

Wir bieten Ihnen:

- **Schnelle, zuverlässige und umfassende Analytik** rund um die **Lebensmittelproduktion**
- Expertenwissen in **lebensmittelrechtlichen Fragen**
- praxisnahe **Seminare** und individuelle **Schulungen**

Unser Leistungsangebot wächst
ständig. Fragen Sie uns!

E-Mail: lebensmittel@synlab.com
Web: www.synlab.de

Wir sind für Sie da.





**Weltweite
Direktbeschaffung**



**24/7 Service-
Logistik**



**Maßgeschneiderte
Sortimentsplanung**



**Vernetzte Kompetenz
& Erfahrung**



**Lückenloses
Qualitätsmanagement**

GROWING PASSION

Mit stetig wachsender Leidenschaft und Innovationskraft arbeiten wir Tag für Tag daran, Ihnen und Ihren Kunden den perfekten Service zu bieten. Ein Engagement, das auch in Zukunft beste Früchte trägt!

Informationen und Ansprechpartner auf www.cobana.com

